Freitag, 7. Juni.

Der Westfälische Merkur erscheint täglich zweimal, am Tage nach Sonn- und Feiertagen einmal.
Beilagen: Illustrierte Unterhaltungs-Beilage (wöchentlich), Verlosungsliste von Wertpapieren (3 mal monatlich).
Redaktion: Lütkegasse 1—3. Sprechstunden 10—11 Uhr vorm.
Geschäftsstelle: Königstr. 59. Geöffnet 8 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.
Verlag u. Rotationsdruck der Westfälischen Vereinsdruckerei.
Probenummern: Achttägiger Probeversand des Westfälischen Merkur gratis und franko. Bestellungen mit deutlicher Adressenangabe wolle man richten an die Geschäftsstelle, Königstraße 59.
Telegramm-Adresse: Merkur, Münsterwestf.
Fernspr. Redaktion Nr. 203, Geschäftsstelle Nr. 112.

Westfälischer Merkur.

Gegründet 1822. **Mittags-Ausgabe.** 91. Jahrgang.

1912. — Nr. 285.

Bezugspreise:
Vierteljährlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 3,00; auswärts bei allen deutschen Postämtern ℳ 3,50.
Zweimonatlich: In Münster bei der Geschäftsstelle ℳ 2,00; auswärts durch die Post (jedoch nur für die beiden letzten Monate eines Quartals) ℳ 2,34.
Einmonatlich: In Münster ℳ 1,00; auswärts durch die Post (für jeden einzelnen Monat des Quartals zulässig) ℳ 1,17.
Einzelnummer: Zu haben in der Geschäftsstelle, an den Bahnhöfen ꝛc. à Exemplar 10 Pfg.

Anzeigenpreise:
Für die Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklamezeile 75 ₰. Anzeigen-Annahme: In Münster Königstraße [illegible], sowie sämtliche Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes.

≠ Bei den Nationalliberalen

wird es weiter trotz der Abmachungen auf dem Parteitage vom 12. Mai. Wir haben schon bei Gelegenheit der Gründung des Altnationalliberalen Verbandes hervorgehoben, daß die Jungliberalen nichts unversucht lassen würden, ihren Willen durchzusetzen trotz oder besser wegen des Altnationalliberalen Verbandes. Die Jungliberalen, deren Sonderorganisation in ihrem Fortbestehen durch die Beschlüsse des letzten nationalliberalen Parteitags gesichert ist, betrachten sich schon als Herren der nationalliberalen Partei. Das Recht einer Sonderorganisation nehmen sie für sich allein in Anspruch, während sie es dem Altnationalliberalen Verbande absprechen. In der „Nationalztg." (Nr. 129) spricht der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Beck-Heidelberg dem Altnationalliberalen Verbande jede Existenzberechtigung ab. Solche besonderen Verbände hätten nur dort Sinn und Bedeutung, wo sie einen besonderen Zweck innerhalb des Ganzen der Partei erfüllten. Einen solchen Zweck aber hätte der Altnationalliberale Verband nicht. Was als sein Ziel und Zweck bezeichnet werde, das könne innerhalb der einzelnen Vereine, innerhalb der geordneten Organe der Gesamtpartei wirksam geltend gemacht werden. Dazu bedürfe es keiner Sonderorganisation. Der Abg. Beck erblickt in der Gründung des Altnationalliberalen Verbandes eine Gefahr für den Bestand, für die Einheit und die Geschlossenheit der Partei.

Weit radikaler als Herr Beck sind jedoch andere Angehörige des Jungliberalen Verbandes. So ist z. B. vor kurzem auf der Landesversammlung der badischen Jungliberalen die Aufforderung an die Altnationalliberalen ergangen, aus der Partei auszutreten. Es wird den Altnationalliberalen von dieser Seite vorgehalten, daß sie nicht mehr Nationalliberale, nicht einmal Rechtsnationalliberale, sondern Konservative seien. Auch von verschiedenen anderen Seiten sind die Altnationalliberalen wiederholt aufgefordert, schleunigst der Partei den Rücken zu kehren. Von seiten der Altnationalliberalen bleibt man natürlich die Antwort nicht schuldig und so spitzen sich die Auseinandersetzungen in der nationalliberalen Partei mehr und mehr zu, und illustrieren so die auf dem nationalliberalen Vertretertag so sehr gepriesene „Einheit und Geschlossenheit" der nationalliberalen Partei.

Wir haben schon seinerzeit darauf hingewiesen, daß der Riß in der nationalliberalen Partei trotz aller zur Schau getragenen Begeisterung für die „Einheit und Geschlossenheit" da sein und bleiben werde und daß er sich unter der verbergenden Hülle des Vergleichs weiter vertiefen und erweitern würde bis nichts mehr ihn zu verdecken vermöge. Die Ereignisse haben uns schneller recht gegeben, als wir erwarten konnten. Die nationalliberale Partei hat es auf ihrem Vertretertag selbst in der Hand gehabt, den Zersetzungsprozeß aufzuhalten, indem er den Keim, die Jungliberalen, hätte zwingen müssen, seine Sonderorganisation aufzugeben und nicht länger eine Partei innerhalb der Partei zu bilden. Der nationalliberale Vertretertag hat das unterlassen, er hat im Gegenteil die jungliberale Organisation gestärkt; er hätte die Jungliberalen fester anfassen sollen, um wirkliche Erfolge zu erzielen und der nationalliberalen Partei den ihr so nötigen Frieden zu verschaffen. Ob der Reichsverband der Altnationalliberalen stark und entschlossen genug ist, die Jungliberalen im Zaum zu halten, das wird man abwarten müssen. Wir wollen es im Interesse der nationalliberalen Partei wünschen, aber allzu groß ist unsere Hoffnung, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehen wird, nicht.

Deutschland.

Berlin, 6. Juni.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser traf am Donnerstag nachmittag 5 Uhr im Automobil hier ein und stattete dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Um 7 Uhr nahm der Kaiser an der 200-Jahrfeier des Bankhauses Gebrüder Schickler in dem Schicklerschen Hause in der Gertraudenstraße teil.

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg empfing am Donnerstag den bayerischen Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hertling.

Der Großherzog von Oldenburg ist am Donnerstag abend gegen 6 Uhr im Automobil hier eingetroffen und hat sich nach Borkum begeben.

Zum Berliner Besuch des Königs Ferdinand von Bulgarien bringt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" einen Begrüßungsartikel, in dem es heißt:

„In einer nahezu 25jährigen Regierung hat König Ferdinand die Stellung Bulgariens in Europa zusehends gehoben und gefestigt. Mit eindringendem Verständnis für die tüchtigen Eigenschaften des bulgarischen Volkes hat er den Grund gelegt zu einer wirtschaftlichen Blüte, die dem seiner Leitung anvertrauten Lande eine glückliche Zukunft verspricht. An den großen Fortschritten Bulgariens auf allen Gebieten hat der Monarch hervorragenden persönlichen Anteil. Bekannt ist sein Interesse an der für Bulgarien als Transitland so wichtigen Entwicklung des Verkehrswesens, und nicht minder die Förderung der Kunst und Wissenschaft. ... Es ist das besondere Verdienst König Ferdinands, daß er große Erfolge für Bulgarien zu erringen verstanden hat, ohne die Sicherheit seines Landes oder den Frieden Europas zu gefährden. Seiner klugen Führung, die auch unter den schwierigsten Verhältnissen nicht versagt hat, verdankt das bulgarische Volk eine ruhige Entwicklung in stetig fortschreitender, von politischen Leidenschaften nicht gestörter Arbeit. Auf dem Vertrauen, das der König in dieser Beziehung genießt, beruhen die Sympathien, die er sich auch in Deutschland erworben hat, und die Hoffnungen auf fortdauernde freundschaftliche Beziehungen zwischen Bulgarien und dem Deutschen Reiche."

Wie ein Berliner Blatt zu melden weiß, wird der König von Bulgarien an seinen offiziellen Besuch noch einen kurzen Inkognitoaufenthalt anschließen. Der offizielle Teil des Programms wird sich in Potsdam abspielen. Da König Ferdinand das moderne Berlin selbst kennen lernen will, vor allem die wissenschaftlichen Institute und den Zoologischen Garten eingehend zu besichtigen wünscht, will er noch einige Tage inkognito in Berlin weilen.

Müßiges Gerede. Die französischerseits ausgestreute Meldung von der Erhebung der deutschen Gesandtschaft in Bern in den Rang einer Botschaft wird von dem Berliner Korrespondenten der „Köln. Ztg." als müßiges Gerede bezeichnet. Deutschland habe niemals die Absicht gehabt, in Bern eine Botschaft zu errichten, so daß es auch zu dieser Frage nicht Stellung nehmen konnte. Auch die von einer Pariser Agentur gebrachte Nachricht, wonach zwischen Italien und seinen Verbündeten wegen der Besetzung der Inseln im Aegäischen Meere völlige Uneinigkeit herrsche, wird von derselben Quelle als erfunden bezeichnet.

* **Die Kongo-Kamerun-Kommission.** Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt offiziös: Wie wir erfahren, wird die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission am 15. d. Mts. in Bern zusammentreten und in dem von der Schweizer Regierung zur Verfügung gestellten Saal des Bundespalais tagen. An der Spitze der Kommission wird auf deutscher Seite der Botschaftsrat an der kaiserlichen Botschaft in Paris, Gesandter Frhr. von der Lancken, und auf französischer Seite der Subdirektor im Auswärtigen Ministerium, Gesandter Conti, stehen. Als weitere deutsche Delegierte werden der Kommission angehören: der Vortragende Rat im Reichskolonialamt Geh. Regierungsrat Dr. Meyer, der Hilfsarbeiter daselbst Hauptmann a. D. Dr. Marquardsen und der interimistisch im Auswärtigen Amt beschäftigte Konsul Bassel, während französischerseits der im Auswärtigen Ministerium beschäftigte Botschaftssekretär Lacombe zum zweiten Delegierten bestimmt und als dritter und vierter Delegierter der Chef de bureau im Kolonialministerium und der Hauptmann Périquet in Aussicht genommen sind. Außerdem werden auf beiden Seiten der Kommission Sachverständige als Hilfsarbeiter zur Verfügung stehen. Die Aufgabe der Kommission wird sein, die Vorbereitung der Grenzbefestigung betreffs der in dem Abkommen über Aequatorialafrika vom 4. November v. J. abgetretenen Gebiete, die Festlegung von Normen über ihre demnächstige Besitzübergabe und die Ausarbeitung der in dem Vertrag vorgesehenen Vereinbarungen über die Konzessionsgesellschaften. Die Arbeiten der Kommission tragen einen vorbereitenden Charakter und bedürfen der Genehmigung der beiden Regierungen.

⊙ **Der neue deutsche Gesandte in Athen.** Unsere Annahme, daß der Gesandte in Teheran, Graf v. Quadt, dessen Enthebung von seinem bisherigen Posten wir vor einigen Tagen meldeten, zum Gesandten in Athen bestimmt sei, bestätigt sich. Die „Deutsche Tageszeitung" (Nr. 279) erfährt, daß Graf v. Quadt zum deutschen Gesandten in Athen ausersehen ist. Graf v. Quadt wurde am 17. Juli 1864 zu Hannover geboren, wo sein Vater damals bayerischer Gesandter war. 1890 trat Graf v. Quadt in den diplomatischen Dienst ein. Er war der Reihe nach an den Gesandtschaften bezw. Botschaften in London, Tokio, Konstantinopel, Kopenhagen und Washington beschäftigt. 1893 wurde er Generalkonsul in Kalkutta und 1908 erfolgte seine Ernennung zum Gesandten in Teheran.

⊡ **Zum Strafverfahren gegen die sozialdemokratischen Abgeordneten Borchardt und Leinert.** Bekanntlich ist gegen die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten wegen der Vorgänge im preußischen Abgeordnetenhaus ein Strafverfahren wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt eingeleitet und vom Abgeordnetenhaus auch für die Dauer der Session genehmigt worden. Wie jetzt der „Vorwärts" mitteilt, sollte der Abg. Leinert am Montag nachmittag vor dem Landgericht Hannover über „die Vorgänge im preußischen Abgeordnetenhaus vernommen" werden. Leinert erklärte jedoch, nichts aussagen zu wollen. Der „Vorwärts" scheut sich wohl, einzugestehen, daß es sich um die verantwortliche Vernehmung des Angeklagten Leinert vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Hannover handelt, denn die von ihm gewählte Form der Mitteilung erweckt den Anschein, als ob es sich um eine Vernehmung des Angeklagten Leinert als Zeugen handelt. Mit der bisher zur Schau getragenen Zuversichtlichkeit des „Vorwärts" stimmt diese seine neuerliche Haltung schlecht überein. Wenn der „Vorwärts" sich schließlich den Anschein gibt, als ob er in der Vernehmung des Genossen Leinert ein Attentat auf die Immunität der preußischen Abgeordneten erblickt, so glaubt er daran wohl selbst nicht.

§ **Eine Neuregelung des Heeresergänzungsgeschäfts** steht für das nächste Jahr in Aussicht, und zwar ist Blättermeldungen zufolge, eine Erleichterung für die Wehrpflichtigen und eine Arbeitsminderung der Ersatzbehörden damit verbunden. In Zukunft sollen die Wehrpflichtigen nur noch einmal untersucht werden, die doppelte Untersuchung vor der Ersatz- und Oberersatzkommission kommt in Fortfall. Die endgültige Entscheidung über die Diensttauglichkeit wird sofort getroffen. Wahrscheinlich wird dem Reichstag schon im kommenden Herbst eine Novelle zum Reichsmilitärgesetz zugehen, welche diese Neuregelung gesetzlich festlegen wird.

Zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung. Die Errichtung der Versicherungsämter und Oberversicherungsämter ist in Preußen nunmehr bestimmt für den 1. Juli dieses Jahres in Aussicht genommen. Die Versicherungsämter werden bei allen Land- und Stadtkreisen gebildet; außerdem erhalten noch etwa 50 größere nicht kreisfreie Gemeinden ein gemeindliches Versicherungsamt. In der Rheinprovinz sind dies die Städte Eschweiler, Neuß, Stolberg, Velbert und Viersen, in der Provinz Westfalen die Städte Ahlen i. W., Bocholt, Gevelsberg, Gronau, Haspe, Hohenlimburg, Minden, Paderborn, Rheine, Schwerte, Siegen, Soest, Unna und Wattenscheid, und in der Provinz Hessen-Nassau die Städte Biebrich und Höchst. Die Zahl der untern Verwaltungsbehörden ist damit gegenüber der bisherigen Regelung auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung erheblich gemindert. Nach den zurzeit geltenden Ausführungsbestimmungen sind in Preußen alle Städte mit mehr als 10 000 Einwohnern und die selbständigen Städte in der Provinz Hannover untere Verwaltungsbehörden. Die Verminderung hängt hauptsächlich damit zusammen, daß nach dem bei Beratung der Reichsversicherungsordnung von den Verbündeten Regierungen gegebenen Versprechen grundsätzlich nur Gemeinden mit einem Versicherungsamt ausgestattet werden sollen, die ein solches Amt wünschen; gerade den mittlern Städten sollten die daraus entstehenden Kosten wider ihren Willen nicht aufgebürdet werden. Besonders bemerkbar wird diese Aenderung auf dem Gebiete der Krankenversicherung werden, wo die Aufsicht über die Krankenkassen auf die Versicherungsämter übergeht. Von Anfang an ist es als selbstverständlich angesehen und auch im Krankenversicherungsgesetze festgesetzt worden, daß Gemeinden über 10 000 Einwohner die in ihrem Bezirke befindlichen Krankenkassen beaufsichtigen. Naturgemäß werden auch Anträge abgelehnt sein, und zwar Anträge solcher Gemeinden, die im Interesse der Einheit in Rechtsprechung und Verwaltung besser beim Kreise bleiben oder bei ihrem Ausscheiden das Kreisversicherungsamt zu sehr beeinträchtigen würden. Die Oberversicherungsämter treten am 1. Juli dieses Jahres an die Stelle der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung, die damit endgültig zu bestehen aufhören. Neben der Rechtsprechung über Streitigkeiten aus der Arbeiterversicherung obliegt ihm auch eine umfassende Verwaltungs- und Beschlußtätigkeit. Vorläufig werden sie sich auf die Invalidenversicherung und auf die Entscheidung von Streitigkeiten über Entschädigungsansprüche aus der Unfallversicherung zu beschränken haben. Als nächste und wichtigste Aufgabe wird die Durchführung der Organisation der Krankenversicherung hinzukommen. In Preußen wird für jeden Regierungsbezirk ein Oberversicherungsamt errichtet, ausgenommen für den Regierungsbezirk Arnberg, wo eins für den südlichen Teil des Regierungsbezirks in Arnsberg und das andere bedeutendere für den nördlichen Teil in Dortmund ins Leben treten wird. Der zum Zweckverband Groß-Berlin gehörige Teil des Regierungsbezirks Potsdam wird zum Oberversicherungsamt Groß-Berlin geschlagen; für den Rest der Regierungsbezirks soll in Potsdam ein kleineres Oberversicherungsamt tätig sein. Die Staats-Eisenbahnverwaltung errichtet für jeden Eisenbahndirektionsbezirk ein Sonder-Oberversicherungsamt, das seinen Sitz in der betreffenden Regierungshauptstadt hat und an die Königl. Regierung angeschlossen wird. So stehen z. B. die Oberversicherungsämter Essen und Elberfeld bei der Regierung in Düsseldorf. Bei allen diesen Oberversicherungsämtern ist der Regierungspräsident Vorsitzender; bei den größern Oberversicherungsämtern werden die Direktoren zu Oberregierungsräten ernannt werden. Sonder-Oberversicherungsämter werden endlich noch für die zugelassenen Kasseneinrichtungen der Knappschaftsvereine, also für den Saarbrücker Knappschaftsverein in Saarbrücken, für den Allgemeinen Knappschaftsverein in Bochum und für die Norddeutsche Knappschaftspensionskasse in Halle und Claustal errichtet. Sie werden an die Oberbergämter angegliedert, so daß der Berghauptmann jedesmal Vorsitzender wird.

Pößneck, 6. Juni. Der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses Dr. Frhr. v. Erffa hat am vergangenen Samstag einen leichten Schlaganfall erlitten und liegt auf Schloß Wernburg darnieder. Lebensgefahr besteht nicht. Der Präsident wird für den kurzen Rest der Session durch die beiden Vizepräsidenten vertreten werden, da für die zwei Tage eine Reise nach Berlin sich nicht verlohnen dürfte. Das Befinden des Erkrankten ist verhältnismäßig gut.

Die Nordlandfahrt des Flottenvereins.

Christiania, 5. Juni. 400 Mitglieder des Deutschen Flottenvereins sind auf der Nordlandfahrt von Hamburg über Helgoland nach Stavanger u. Berger heute mit der Bergensbahn über das Hochgebirge hier angekommen, und werden morgen in vier Schiffen die Heimreise direkt nach Kiel antreten.

Kiel, 6. Juni. Im großen Saale der Marineakademie trat heute vormittag die **Schiffbautechnische Gesellschaft** zu ihrer diesjährigen Sommerversammlung zusammen. Nach einleitenden Worten des Geh. Regierungsrats Professor Busley sprach Marinebaurat Berling-Kiel über die Entwicklung der Unterseeboote und ihrer Hauptmaschinenanlagen. Danach hielt Regierungs- und Baurat Schultz-Kiel einen Vortrag über den Kaiser Wilhelm-Kanal und seine Erweiterung. Prinz Adalbert von Preußen, der Chef der Marinestation der Ostsee Admiral Coerper und viele andere hohe Marineoffiziere wohnten den Verhandlungen bei. An den **Kaiser** wurde folgendes **Huldigungstelegramm** gesandt:

„Eurer Majestät bringen die in Gegenwart des Prinzen Adalbert zur Sommerversammlung vereinigten Mitglieder der Schiffbautechnischen Gesellschaft ihre untertänigste Huldigung dar. Getreu den Anschauungen Eurer Majestät sind wir bemüht, im freundschaftlichen Gedankenaustausch mit unsern österreichischen, englischen und französischen Schiffbauern die Schiffbaukunst weiter zu entwickeln.

Schiffbautechnische Gesellschaft."

Auch an den Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der verhindert ist, an der Versammlung teilzunehmen, wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt.

Heer und Flotte.

Berlin, 5. Juni. Bei der Infanterie sind zu Generalmajoren befördert worden Oberst Vollbrecht, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 20 in Wittenberg, unter Ernennung zum Kommandeur der 78. Infanterie-Brigade, Oberst Wild v. Hohenborn, Führer der 3. Garde-Infanterie-Brigade, und Oberst Elstermann v. Elster, Führer der 42. Infanterie-Brigade, beide unter Ernennung zum Kommandeur der betreffenden Brigade, Oberst Kuhl, Abteilungschef im Großen Generalstab, vom Ingenieurkorps Oberst Hildemann, Chef des Stabes der Generalinspektion des Ingenieur- und Pionierkorps.

Posen, 5. Juni. Der Kommandeur der hiesigen 10. Division Generalleutnant Farne, wurde mit Pension zur Disposition gestellt und an seiner Stelle der Kommandeur der 78. Infanterie-Brigade in Brieg, Generalleutnant Kosch, zum Divisionskommandeur ernannt.

Trier, 5. Juni. Oberstleutnant Schultze beim Stab des Infanterie-Regiments v. Horn (3. Rhein.) Nr. 29 ist mit der Führung des Infanterie-Regiments Graf Tauentzien v. Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20 beauftragt worden.

□ Bauernblut.

Roman von Felix Nabor.

(43. Fortsetzung.)

Seine Augen suchten nach alter Gewohnheit das Bild des Ahns an der Wand, und da er es nicht fand, war er bestürzt. Baldwin ahnte seine Gedanken und sagte: „Das Bild des Ahns ist verbrannt! — Aber Ihr braucht Euch darum nicht zu grämen — der Ahn wird in der Chronik neu aufleben, seine Taten sollen der Welt überliefert werden. Wir wollen aber nicht gar zu überschwänglich in seiner Bewunderung sein. Was er Großes vollbrachte, tat er für seine Zeit! — Wir aber gehören unserer Zeit an und müssen für sie leben, streiten und kämpfen. Wir müssen unsere Pflichten als Christen und Bürger treu erfüllen und vor allem gute Menschen sein! Darin liegt unsere beste Kraft und unsere wahre Größe!"

Der Wildhofer blickte bewundernd zu seinem Sohne auf und dachte: „Das ist einer! — Der wächst über mich und über all unsere Ahnen hinaus. Der ist eine junge Eiche, so fest, so stark und treu! — Der Herr einer neuen Zeit, ein würdiger Sprosse meines alten Geschlechtes!"

Zu sagen brauchte er das ja nicht; denn Baldwin wußte es ja selber am besten, was er wollte, und welche Ziele er verfolgte.

Die Arbeit trat nun wieder an die Gesunden heran und forderte ihr Recht. Die Erntezeit war da, und Tag für Tag zog Baldwin mit den Seinen hinaus auf die Felder, um den überreichen Segen, den das Jahr geschenkt hatte, einzuheimsen. Es war schwere, aber frohe Arbeit! Bis zum First hinaus füllte sich die Scheune, und die Ev, die als Erntekönigin hoch oben auf den schwerbeladenen Wagen thronte, sang mit den Lerchen um die Wette, schlang sich Kornblumen und Mohn ins Haar und sah aus wie eine junge glückliche Braut.

Und manchmal klang es leise und selig von ihren Lippen: „Uebers Jahr, übers Jahr, wenn man Träubele schneid't, da soll die Hochzeit sein!"

Die Arbeit nahm alle Kräfte und Sinne in Anspruch; von einem Ausspruch der innersten Gedanken konnte da keine Rede sein zwischen Vater und Sohn. Der Wildhofer war viel allein, da auch Frau Regina mittags aufs Feld hinausging, um sich nützlich zu machen. Dann blätterte er in der alten Bauernchronik, ohne die verblaßten Schriftzüge entziffern zu können, und seine Gedanken schweiften hin und her zwischen dem Rabenhof und dem Wildhof. Er konnte den Verlust des letzteren noch immer nicht verschmerzen, aber er fügte sich in das Unvermeidliche und — hoffte!

Er selber konnte ja das Verlorene niemals zurückerobern — aber der Baldwin dieser frische, starke, tatenlustige Mann, dem stand die Welt offen! Der konnte ausführen, wozu ihm selber die Kraft fehlte.

Und so spann er in seiner Einsamkeit Faden auf Faden, bis ein festes, starkes Netz gesponnen war, das die beiden Höfe umspannte. In dieses Netz war das Geschick seines Geschlechtes mit starken Fäden verwoben. Das war ein kühner Plan! — Baldwin — und Lizzie, die Tochter seines Bruders und dessen Erbin ein Paar! — Die alte Feindschaft zwischen den Brüdern ausgelöscht, freie Bahn geschaffen für die Jugend und das kommende Geschlecht! —

Es war nicht auszudenken, dieses Glück, dieser Reichtum, diese glänzende Zukunft! Wie einen Schatz hütete der Wildhofer diesen Plan, daß ihm niemand denselben vorzeitig entreiße! — Da galt es klug und vorsichtig zu sein und nichts zu übereilen.

Und der alte Bauernkönig schmiedete eifriger seine Pläne und stellte einen goldenen Bau in die Welt hinein, der kein Fundament hatte. Denn er konnte ja nicht wissen, daß Baldwin dieses glänzende Luftschloß längst zertrümmert hatte, ehe es nur aufgebaut worden war.

Baldwin hing mit heißer Liebe an Hanne. Aber er wollte diese Angelegenheit vor seinem Vater nicht zur Sprache bringen, um nicht aufs neue Differenzen heraufzubeschwören, oder gar neue Entfremdung, neuen Bruch herbeizuführen.

Und so blieb diese Herzensangelegenheit zwischen ihnen wie eine glänzende Glaskugel, die keiner zu berühren wagte, aus Furcht, sie könnte zerbrechen.

Baldwin wollte abwarten, bis sich die Verhältnisse geklärt hatten, bis sein Vater erkannte, welchen Schatz der Wildhof jetzt in seinen Mauern barg! — Dann wollte er ihm Hanne als Tochter zuführen — wenn sie ihm inzwischen nicht von seinem Onkel entrissen worden war! —

19.

Der Sommer neigte sich zu Ende. Kühle Nächte und leichter Nebel am Morgen kündeten schon den Vorherbst an. Aber die Tage waren voll Sonnenschein und ohne jene Schwüle, welche der Sommer im Gefolge hat.

Mister Henry fuhr fast jeden Tag in die Stadt, und wenn er zurückkehrte auf den Wildhof, war er verstimmt, weil er sein Ziel noch immer nicht erreicht hatte und weil sich ihm so viele Hindernisse in den Weg stellten. Allmählich aber wurde er ruhiger und zufriedener, und das Lächeln des Siegers schien auf seinem glatten Gesicht zu stehen.

Manchmal sprach er auch mit Hanne über das, was ihn eben beschäftigte, weil er Vertrauen zu ihr hatte und fand, daß sie ein kluges Mädchen sei. —

Und als eine Karte aus Baden-Baden kam, zeigte er sie ihr und sagte: „Schau, das schreibt mir Lizzie! — So sind nun einmal unsere modernen Töchter: für Geselligkeit und Flirt haben sie ganze Tage und Monate Zeit, für ihren armen „Pa" aber sind ein paar Zeilen schon der Rekord ihrer Kindespflichten."

Hanne nahm die Karte, welcher eine Ansicht des Kurhotels aufgedruckt war, und las:

„Lieber Pa! Gestern in Baden-Baden angekommen. Will mir Rennen ansehen. H. und St. auch hier. Gruß Lizzie."

„Das ist allerdings wenig," sagte Hanne. — „Aber Sie werden Ihrer Tochter vermutlich auch selten schreiben?"

Mister Henry sah Hanne ganz erstaunt an. „Ich? — Schreiben? — Dazu hab' ich doch keine Zeit! — Meine Geschäfte nehmen mich ganz in Anspruch, well! — Wenn mal was zu besprechen ist, schick ich ein Telegramm. Zehn Worte, das genügt!"

„Nun, dann dürfen Sie sich auch nicht beklagen, wenn Ihre Tochter ebenso kurz antwortet: sie will Sie nicht belästigen."

„Well — hast recht! Aber — hm — es stimmt doch nicht ganz, Hanne. Sie ist die Tochter, ich bin der Vater! Das ist der Unterschied! Sie hat doch auch Pflichten gegen ihren Pa, nicht? — Nun bin ich aber bloß neugierig, welchen von beiden sie nimmt. „H." — das ist nämlich Baron Hagelwitz! — Und „St." — das bedeutet den Grafen Steineck. Wenn sie sich doch einmal entschließen wollte, Ernst zu machen! — Ich wäre ja herzlich froh, wenn sie unter die Haube käme, denn immer so allein in der Welt herumkutschieren, das paßt mir nicht. Was meinst denn du, welchen sie nimmt?"

„Das kann doch ich nicht sagen, Herr! Ich denke, Ihre Tochter wählt den, welchen sie liebt!"

„Glaubst du? — Da täuschest du dich aber gewaltig, Kind! Vielmehr nimmt sie den, der dem andern im Flirt über ist. O yes, ich kenne meine Lizzie! — Na, ist mir egal, was sie tut! Wenn nur bald die Verlobungskarte mit der Krone ankommt. Well!"

Während Mister Henry sich um seine Tochter sorgte, saß diese auf der Terrasse des Hotels Bellevue gegenüber der Lichtentaler Allee zu Baden-Baden und speiste mit gutem Appetit zu Mittag. Die kleinen, runden, weißgedeckten Tische waren vollständig besetzt, denn in Baden-Baden war jetzt, wo die großen Rennen in Iffezheim abgehalten wurden, Hochsaison. Die Hotels waren überfüllt; aus ganz Europa hatten sich die Freunde und Freundinnen des Rennsports eingefunden, Leute, die ihre Tagesgewinne nur in Tausenden buchten: Millionäre und Rennstallbesitzer, Offiziere und Sportleute, deren Leben zwischen den vornehmen Kasinos der Großstädte und dem Sport auf grünem Rasen hin- und herpendelte, dabei eine Menge von Damen, welche die neueste Mode von Paris zur Schau trugen und sich schon äußerlich durch kostbare Busennadeln in Form von Pferdeköpfen und -Hufen, goldenen Roßnägeln und Hufeisen als Vertreterinnen des Rennsports dokumentierten.

Das Gespräch schwirrte in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache unter den rotgestreiften Markisen hin, welche zum Schutz gegen die Sonne ausgespannt waren. Namen von Pferden und Rennreitern, Wettsummen und Sportausdrücke wurden genannt, Sportzeitungen studiert und Wetten abgeschlossen, deren Höhe den armen Sterblichen, der seinen Tagesverdienst in einstelligen Zahlen zu notieren gezwungen ist, in Erstaunen gesetzt haben würde. Aber solche arme Erdenwürmer krochen hier nicht herum.

Lizzie Cooper war elegant, aber einfach gekleidet; kein Laie hätte vermutet, daß dieses Kostüm von grauer Surahseide aus dem Atelier des ersten Pariser Bekleidungskünstlers hervorgegangen war. Sie ließ ihre kühlen, hochmütigen Augen über die lachende und schwatzende Gesellschaft hingleiten, schob gelangweilt den Dessertteller zurück und zerpflückte gedankenlos eine französische Traube.

Eine lebhafte Ungeduld erfüllte sie, und immer wieder blickten ihre Augen nach dem Eingang, als erwarte sie jemanden mit Sehnsucht. Da endlich zuckte es blitzartig in ihren Augen auf, ein Lächeln umspielte ihre Lippen, erstarb aber sogleich und machte jenem kalten, blasierten Gesichtsausdruck Platz, der an ihr typisch war.

Graf Steineck war auf die Terrasse getreten, schaute sich einige Augenblicke um und kam, als er Lizzie entdeckte, auf ihren Tisch zugesteuert.

„Endlich, Graf," sagte sie. „Sie haben lange auf sich warten lassen. Aber wo ist denn der Baron?"

Graf Steineck schien über diese Frage verdrossen zu sein.

„Weiß nicht," sagte er. „Aber, wenn Sie es wünschen, werde ich gehen und ihn suchen und ihn tot oder lebendig hierherbringen."

„Warum sind Sie beleidigt?"

„Ich bin nicht beleidigt. Aber ich habe das grausame Spiel satt!"

„Oooh!" sagte Lizzie, „ich verstehe Sie nicht."

„Lassen wir diese Komödie, Miß Cooper," sagte Steineck leise. „Ihnen scheint an meiner Gegenwart nichts zu liegen, und darum ist es besser, wenn ich mich empfehle!"

„Aber, Graf! — Wollen Sie einen Eklat hervorrufen? Das wäre shocking! — Man schaut schon auf sie. Bitte, nehmen Sie Platz!"

Er tat es fast widerwillig, preßte die Lippen aufeinander und schien keine Worte finden zu können, um eine leidliche Konversation in Fluß zu bringen. Lizzie half ihm über das Peinliche dieser Situation mit der banalen Frage hinweg: „Haben Sie schon diniert?"

Graf Steineck lachte gezwungen. „Ich muß es mir aus Nützlichkeitsgründen versagen, in einem Hotel erster Güte zu dinieren," sagte er. „Weder mein Geldbeutel noch mein Gewicht verträgt eine so schwere Belastung, und mein Trainer hat meinen Sieg mit „Pascha" davon abhängig gemacht, daß ich acht Tage lang eine Schwenninger Kur anwende bei Wasser und Brot! An Stelle des ersteren allenfalls Eistimonade."

Ein kaum merkliches Lächeln spielte um Lizzies Lippen. „Sie armer Mensch, ich bedaure Sie sehr!"

Hochherrschaftliche Etagenwohnungen
mit allem Comfort der Neuzeit versehen, pr. 1. Okt. 1912
zu vermieten.
B. Rincklake
Rothenburg 14.

Wandernde Damen
bevorzugen
Abels
Sahnen-
Schokolade
Preis pro 1/2 Pfd.-Tafel 40 ₰
Münster i. W., Salzstr. 6

Niederlande.

Haag, 5. Juni. Die Zweite Kammer lehnte mit 49 gegen 42 Stimmen den Gesetzentwurf ab, den Bäckern Nachtruhe zuzusichern. Der Grund für die Ablehnung eines absoluten Verbots, Nachts zu arbeiten, ist die Befürchtung, daß man durch das Verbot den Groß-Bäckereien schaden und die Entwicklung der kleinen Bäckereien mit ungünstigen Arbeitsbedingungen begünstigen würde.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichischen Dreadnoughts.

Wien, 6. Juni. Wie das „Wiener Korr.-Bureau" aus sicherer Quelle erfährt, liegen den ausgestreuten Gerüchten über eine zu starke Belastung der österreichischen Kriegsschiffe vom Dreadnoughttyp, wobei dieser als mißlungene Konstruktion bezeichnet wird, keinerlei Tatsachen zugrunde. Die Fortschritte beim Bau dieser Schiffe, ihre Uebernahme und der Einbau der Geschütztürme gehen vollständig programmäßig vor sich. Ebenso können zu dem schon seit langem in Aussicht genommenen Zeitpunkt die Probefahrten durchgeführt werden, denen man in den verantwortlichen fachlichen Kreisen mit Zuversicht entgegensieht und die besser als weitläufige Erörterungen für die Haltlosigkeit der Gerüchte sprechen werden.

Die Polizei im ungarischen Abgeordnetenhause.

Budapest, 5. Juni. Ungefähr 60 Abgeordnete der Opposition begaben sich unter Führung der Abgeordneten Grafen Apponyi und Justh korporativ in die Nachmittagssitzung des Abgeordnetenhauses. Die Schutzleute wollten jedoch denjenigen Abgeordneten, die gestern oder heute aus dem Sitzungssaale weggeführt worden waren, den Eintritt in das Abgeordnetenhaus verwehren. Die Abgeordneten drängten jedoch die Schutzleute hinweg und begaben sich in den Sitzungssaal, wo sie vor Eröffnung der Sitzung ihre Plätze einnahmen. Als dies dem Präsidenten Tisza gemeldet wurde, ließ er wie am Vormittag die Abgeordneten aus dem Saale entfernen, worauf auch die übrigen Oppositionellen das Abgeordnetenhaus verließen. Bei Eröffnung der Sitzung berichtete Präsident Graf Tisza über diese Vorfälle und sagte, es sei Pflicht des Präsidenten, nicht bloß für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen, sondern auch der Wiederholung von Lärmszenen vorzubeugen. Nachdem eine Anzahl von Abgeordneten nun Skandale und Lärmszenen wiederholt heraufbeschworen hätten, habe er diese Abgeordneten nicht bloß aus dem Sitzungssaale entfernen lassen, sondern auch angeordnet, daß ihnen der Eintritt in das Abgeordnetenhaus so lange verwehrt werde, bis das Haus über das ungebührliche Vorgehen sein Urteil gesprochen habe. Hierauf wurde die Beratung über die Militär-Strafprozeßordnung fortgesetzt und die Vorlagen angenommen.

Die oppositionellen Abgeordneten richteten an das Präsidium des Abgeordnetenhauses eine Eingabe, in der sie die Verletzung der Immunität durch den Grafen Tisza anzeigen, der sie unter Anwendung von Gewalt aus dem Sitzungssaale entfernen ließ, wodurch das Immunitätsrecht gröblich verletzt worden sei.

Belgien.

* **Der Revolutionsputsch der Kloster- und Kirchenstürmer.** Der belgische Ministerpräsident Baron von Broqueville gewährte dem Brüsseler Vertreter der „Libre Parole" eine Unterredung, in welcher er sich folgendermaßen äußerte:

„Wir haben aus absolut guter Quelle erfahren, daß für den Fall eines neuerlichen Sieges der katholischen Partei eine **Revolution auf durchaus organisierter Grundlage ausbrechen** soll. Deswegen haben wir sofort drei Reserveklassen unter die Fahnen berufen, um allen Ausschreitungen mit der nötigen Entschiedenheit entgegentreten zu können. Ferner brachte unsere Polizei in Erfahrung, daß große Mengen von Waffen und Schießbedarf von den revolutionären Elementen heimlich nach Belgien eingeschmuggelt wurden. Auch bekamen wir Kenntnis von jenen Gebäuden, die zuerst von den Revolutionären angegriffen werden sollen. Wir werden aber den Umstürzlern ohne Schwäche entgegentreten. Nachdem wir Sieger geblieben sind, werden wir jedoch die Welt durch unser maßvolles Auftreten in Erstaunen versetzen!"

Die „Deutsche Tageszeitung" berichtet aus Brüssel:

„Die revolutionären Massen richteten am Dienstag ihren Hauptangriff gegen die St. Johann- und St. Nikolauskirche, die beide von den Pöbelhaufen bestürmt wurden. Die Demonstranten warfen in der St. Johannkirche fast alle herrlichen Glasfenster mit ihren kunstvollen Malereien ein, erbrachen dann nach viertelstündiger Arbeit das eichene Haupttor und drangen in die Kirche ein. Hier zerschlugen sie sämtliche Kirchenstühle, warfen die Holztrümmer auf einen Haufen zusammen, legten Meßgewänder darauf und steckten das Ganze in Brand. Auch das Tabernakel fiel ihrer Zerstörungswut zum Opfer. Sie zertrümmerten es und verstreuten die Hostien auf dem Boden, mit den Füßen darauf herumtrampelnd. Endlich ging auch noch ein Kronleuchter in Trümmer. Die Gendarmerie, die etwas spät auf dem Schauplatz dieser Ausschreitungen erschien, feuerte gegen die Kirchenstürmer mehrere Salven ab und jagte sie schließlich auseinander, worauf die herbeigeraste Feuerwehr den Brand löschte. Die Kirche bietet jetzt den Anblick einer traurigen Ruine. Auch bei der Kirche St. Nikolaus wurden die meisten Fensterscheiben eingeschlagen, aber weiteres Unheil verhütete hier die bewaffnete Macht. Nun wälzten sich die Massen durch die Rue Neuwe dem Südbahnhofe zu. In der genannten Straße wurden zahlreiche Kaufläden erbrochen und ausgeplündert. In der Rue Artois versuchte der Pöbel das dort gelegene Kloster zu erstürmen, wurde aber von der Gendarmerie zurückgetrieben. Darauf ging der Marsch in die Vorstadt Anderlecht hinaus, wo fast alle Gaslaternen umgeworfen wurden. Dann unternahm das rote Gesindel einen Angriff auf das Kloster St. Antoine. Hier zeigte sich die Menge am fanatischsten, denn trotzdem die Gendarmerie Salve auf Salve aus ihren Revolvern abgab, drängten die Sozialdemokraten, unter denen sich auch viele Weiber befanden, die ihre Männer anfeuerten, immer wieder gegen den massiven Steinbau des Klosters heran. Dabei wurden aber auch aus den Reihen der Demonstranten viele Schüsse abgegeben, wie sich denn überhaupt zeigte, daß die meisten der Sozialdemokraten mit Brownings ausgerüstet waren. Endlich gelang es der Gendarmerie, welche durch herbeigezogenes Militär Verstärkungen erhalten hatte, den Pöbel auseinander zu treiben. Die Polizei nahm viele Verhaftungen vor, zahlreiche Verwundete wurden in den umliegenden Apotheken verbunden. Das neben dem Kloster gelegene Kaffeehaus wurde von der Menge gänzlich demoliert. Auch bei dem Ansturme auf dieses Kloster gelang es einer Anzahl von Demonstranten, in die Klosterkirche einzudringen und dort Feuer anzulegen, allein die Feuerwehr vermochte den Brand rasch zu löschen, und sie richtete dann die Spritzenschläuche gegen den Pöbel. In der Kapuzinerstraße wollten die Demonstranten das Kloster St. Josef erstürmen, Gendarmen und Polizei wiesen den Angriff zurück, wobei es zu einem längeren Feuergefecht aus Revolvern kam. Hier verhaftete die Polizei an 20 Sozialdemokraten. Schließlich ging gegen Mitternacht ein heftiger Regen nieder, der auf die erhitzten Köpfe der Sozialdemokraten abkühlend einwirkte, so daß sich die Massen nach und nach verliefen."

Brüssel, 6. Juni. Im ganzen ist der gestrige Abend in Belgien ruhig verlaufen, wenn man von den lärmenden Manifestationen in Brüssel, über die bereits berichtet wurde, absieht. Nur in Lüttich sollen einige Manifestanten die Fenster einer Kirche eingeworfen haben. In Brüssel hat die Polizei etwa 15 Verhaftungen vorgenommen, und es sollen bei den Zusammenstößen mit der Gendarmerie und Polizei vier Personen verwundet worden sein. In La Louvière und Jolimont versuchten die Vertreter des sozialistischen Parteivorstandes zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Sie hatten jedoch keinen Erfolg und wurden von einem Teil der Versammelten ausgepfiffen.

Jeumont (Norddepartement), 6. Juni. Gestern beschlossen gegen 2000 belgische Arbeiter auf Aufforderung ihrer Landsleute die Arbeit einzustellen, und überschritten in geschlossenem Zuge die Grenze, um an den **Kundgebungen** gegen den Wahlsieg der belgischen Katholiken teilzunehmen. Infolge des von der Leitung der belgischen Arbeiterpartei erlassenen Aufrufs nahmen jedoch die Ausständigen die Arbeit in Jeumont wieder auf.

Frankreich.

Paris, 6. Juni. Der vom Ministerpräsidenten **Poincaré** angekündigte **Wahlreformentwurf** dürfte im heutigen Kabinettsrat fertiggestellt werden. In Parlamentskreisen erwartet man mit einiger Spannung die Erklärung, die der frühere Ministerpräsident **Combes** auf dem am nächsten Sonntag stattfindenden Bankett der radikalen und sozialistisch-radikalen Partei über die Frage der Wahlreform abgeben wird. Es heißt, daß Combes den Regierungsentwurf in entschiedener Weise bekämpfen werde.

Frankreichs Organisation der nationalen Verteidigung.

Paris, 6. Juni. Im **Senat** wurde heute die Interpellation betreffend die gesetzliche Organisation der nationalen Verteidigung, insbesondere die Frage der Regierungsweise in Frankreich während eines Krieges verhandelt. Die Konstitution von 1875 regelt diesen speziellen Punkt nicht. Kriegsminister **Millerand** erwiderte auf die Interpellation, es sei eine Reihe von Projekten seit längerer Zeit in Vorbereitung, um diese Frage zu regeln. Die gegenwärtige Regierung werde nichts versäumen, um allen künftigen Notwendigkeiten zu begegnen, und werde ihrer Pflicht vollkommen genügen für den Fall, daß unglücklicherweise ein Krieg ausbrechen sollte. Es sei unmöglich, Einzelheiten dieser Projekte anzugeben, aber alles werde dann einem Gedanken untergeordnet werden, Frankreich den Sieg um jeden Preis und mit allen Mitteln sicherzustellen. Deshalb werde der militärischen Autorität volle und uneingeschränkte Freiheit eingeräumt werden, und jede andere Erwägung werde demgegenüber verschwinden. (Lebhafter Beifall.) Die Diskussion wurde alsdann geschlossen und eine Tagesordnung angenommen, durch die die Erklärungen des Ministers gutgeheißen werden.

Portugal.

Lissabon, 6. Juni. Trotzdem die Kammer der Regierung zweimal ihr Vertrauen ausgesprochen hatte, hat der Ministerpräsident dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts endgültig überreicht. Der Präsident der Republik hat die Kammerpräsidenten und die Führer der parlamentarischen Gruppen zu einer Beratung zusammenberufen.

Lissabon, 6. Juni. Die Deputiertenkammer nahm einen Gesetzentwurf an, der dem Herzog Miguel von Braganza und seiner Familie gestattet, von ihrem beweglichen Privateigentum wieder Besitz zu ergreifen.

Dänemark.

Kopenhagen, 6. Juni. Aus Anlaß des Thronwechsels empfing König Christian X. heute vormittag sämtliche Herren des diplomatischen Korps in feierlicher Audienz.

Rußland.

Petersburg, 6. Juni. Die **Reichsduma** nahm die Vorlagen betreffend Verlegung des russischen Generalkonsulats für Indien von Bombay nach Kalkutta, ferner betreffend Aufhebung des Generalgouvernements Wilna-Grodno-Kowno an und stimmte dem Antrag betreffend Aufhebung der Generalgouverneurposten in den Generalgouvernements der Steppe und Kiew bei. Ferner trat die Reichsduma der Ansicht der Budgetkommission bei, daß es wünschenswert sei, die Kredite für Schulbauten um zwei Millionen Rubel zu erhöhen. Weiter nahm die Reichsduma einen Gesetzentwurf über die Zulassung von Frauen zur Rechtsanwaltschaft an.

Bulgarien.

Aufschiebung der Krönung König Ferdinands.

Sofia, 6. Juni. Zeitungsmeldungen zufolge ist die Krönung König Ferdinands aus wichtigen politischen Gründen für dies Jahr aufgegeben worden. Sie wird erst im nächsten Jahre in Tirnowo stattfinden.

Türkei.

Saloniki, 6. Juni. Wie der Wali von Kossovo berichtet, hat sich in Ipek und Djakowa in den letzten 24 Stunden kein Zwischenfall ereignet. Dagegen sollen die Albaner vor Ipek eine drohende Haltung einnehmen und alle Telegraphendrähte zwischen Ipek, Djakowa und Mitrowitza zerschnitten haben. Von Mitrowitza sind acht Bataillone nach Ipek beordert worden.

Marokko.

Paris, 6. Juni. Aus Fez wird unter dem 5. Juni abends 8 Uhr gemeldet: Generalresident Lyautey hat dem Sultan heute Lebewohl gesagt und ihm glückliche Reise gewünscht. Der Sultan lud ihn zum Tee. — Am nächsten Morgen sind nach einer Depesche vom 6. Juni der Sultan und der Gesandte Regnault abgereist. Generalresident Lyautey gab ihnen einige Kilometer weit das Geleite. — Von dem rechten Ufer des Sebu werden neue Unruhen gemeldet. — Bis jetzt haben sich 785 Askaris wieder anwerben lassen, 255 weigerten sich.

Amerika.

Newyork, 6. Juni. Wie eine Depesche aus Havana meldet, hat das Parlament den Präsidenten Gomez ermächtigt, die konstitutionellen Garantien in der Provinz Oriente aufzuheben.

Washington, 6. Juni. Gestern abend fand im Weißen Hause ein glänzendes Diner zu Ehren der deutschen Marineoffiziere statt.

Washington, 6. Juni. Die deutschen Offiziere besuchten heute die Marineakademie in Annapolis. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück an.

Der Aufruhr auf Kuba.

Aus Washington wird der „K. Z." gemeldet: Die Schlachtschiffe „Mississippi", „Missouri", „Minnesota" und „Ohio" sind mit über 1000 Marinesoldaten und 2000 Blaujacken von Key West nach Guantanamo abgegangen. Der kubanische Aufstand hat plötzlich einen sehr ernsten Charakter angenommen. Konsularberichte aus allen Teilen der Insel deuten an, daß Präsident Gomez machtlos ist. Die Rebellen bereiten einen allgemeinen Angriff auf amerikanisches Eigentum vor. Amerikaner, besonders Besitzer von Zuckerrohrplantagen, baten um Schutz. Die Rebellen greifen fortwährend Personenzüge an. Die Entsendung amerikanischer Kavallerie zur Niederwerfung des Aufstandes wird erwogen. Der Kongreß in Havanna wird die Aufhebung der verfassungsmäßigen Rechte nur in der Provinz Oriente, der Hochburg der Aufständischen, beschließen.

Washington, 6. Juni. Nach einer Konferenz zwischen Präsident Taft und Staatssekretär Knox wurde heute mitgeteilt, daß unverzüglich vier amerikanische Kriegsschiffe nach den kubanischen Gewässern abgehen. Von den Kriegsschiffen hat jedes mehrere Hundert Matrosen an Bord. Das Gebiet ihrer Verwendung wird nicht auf die Umgebung von Guantanamo, wohin die Schiffe gehen, beschränkt bleiben. Der Beschluß, die Kriegsschiffe zu entsenden, ist aus einer Unterredung hervorgegangen, die der Staatssekretär Knox mit dem Präsidenten der Guantanamo-Western-Railroad gehabt hat, in der dieser die Zustände an der Eisenbahnlinie als ernst bezeichnete.

Landung amerikanischer Truppen auf Kuba.

Newyork, 5. Juni. Aus Caimanera auf Kuba wird gemeldet, daß dort 450 amerikanische Marinesoldaten zum Schutze des amerikanischen Eigentums gelandet seien.

Newyork, 5. Juni. Nach einer Meldung aus Havanna haben die auf Kuba gelandeten amerikanischen Marinesoldaten den Vormarsch auf Guantanamo angetreten. Sie werden von Oberst Lucas geführt. Wie erklärt wird, ist der Zweck der Landung der Schutz des amerikanischen Eigentums, nicht eine Intervention.

Persien.

Täbris, 6. Juni. Den persischen Behörden ist am 4. Juni aus Ardebil die telegraphische Meldung zugegangen, daß in der Nacht eine russische Abteilung unter dem Befehl des Generals Fidarow gegen die Schachsewenen ausgerückt sei und daß in der Morgendämmerung sich ein Feuergefecht oberhalb Serabs entsponnen habe. Es wurde an zwei Punkten drei Farasangen von Ardebil entfernt gekämpft. Die Russen sollen acht Tote gehabt haben.

China.

Peking, 6. Juni. Nach hier eingegangenen Konsularberichten nimmt die Opposition in den Provinzen gegen die ausländische Anleihe den Charakter einer fremdenfeindlichen Bewegung an. Vor allem in Szetschuan werden mystische Reden gehalten und Tänze ausgeführt, gleich denen, die vor dem Boxeraufstand beobachtet wurden. Die Regierung erklärt, von den Vorgängen nichts zu wissen.

Städtisches.

Münster, 7. Juni.

* **Die Fronleichnamsprozessionen in unserer Stadt** konnten gestern morgen, begünstigt von gutem Wetter in herkömmlicher Weise zu ihrer vollen Entfaltung gelangen. In den elf Pfarrgemeinden Münsters, in welchen Fronleichnamsprozessionen stattfinden, war die Ausschmückung der Straßenzüge und Häuser überaus schön; man kann die Wahrnehmung machen, daß in dieser Beziehung auch die Außengemeinden eifrig tätig sind und sich nicht von der Altstadt übertreffen lassen. Im hohen Dome wurde die Fronleichnamsfeier eingeleitet durch die Pontifikalvesper am Mittwoch nachmittag. Zu dem gestrigen, vom hochwürdigsten Herrn Bischof Felix unter großer Assistenz zelebrierten Pontifikalamte hatten sich die weiten Hallen des Domes mit Gläubigen dicht gefüllt, der Domchor sang während der Feier in gewohnter herrlicher Weise. Inzwischen setzte sich die Prozession der Dompfarre in Bewegung und verließ den Dom durch das große Westportal über den Horsteberg zur ersten Segensstation. Der Weg dahin wie auch weiter den Domplatz entlang war mit Blumen, Fahnen usw. reich geziert. Das Allerheiligste trug vom Dom aus bis zum ersten Altare unser hochwürdigster Herr Bischof Felix. Von hier aus folgte der Bischof mit der brennenden Kerze in der Hand in Cappa magna. Die Monstranz trugen der Reihe nach die hochw. Herren Domkapitulare Hüls, Schmidt und Schwarz. Vom vierten Altare am Bischöflichen Palais aus trug der hochwürdigste Herr Weihbischof Illigens das Allerheiligste. Unter dem Geläute der sämtlichen Domglocken zog die Prozession in die Kathedrale zurück. Ein mehrstimmiges „Tantum ergo" des Domchors und sakramentaler Segen beschlossen die Feier gegen 11 Uhr. In der am Nachmittag an die Vesper anschließenden Fronleichnamsandacht sang der Domchor u. a. auch das stimmungsvolle „Laudate" von Schmidt. Die Pfarrprozession der St. Maurigemeinde, welche bekanntlich als einzige in unserer Stadt ihren Weg nur durch die Felder und Fluren nimmt, konnte am gestrigen Morgen ebenfalls in gewohnter Weise ausziehen. Ueberaus schön und reichlich war der ganze lange Stationsweg bis hinab zum Weißen Kreuz ausgeschmückt. Das Weiße Kreuz selbst war wie alljährlich zum Segensaltar umgewandelt, nur war die Stätte bei dem schönen Wetter durch eine größere Blumenfülle verschönt worden und ebenso das einsame Feldkreuz bei Schwermanns Kotten. Die Prozession, die früh vor 7 Uhr die Kirche verließ, kehrte gegen 10 Uhr wieder zurück.

≙ **Oberst Hoeppner**, der Chef des Generalstabes des 7. Armeekorps, ist zum Generalmajor befördert worden.

✗ **Auszeichnung.** Dem Direktor der Genossenschaft der Barmherzigen Schwestern vom hl. Franziskus, Theodor **Roß**, wurde der Königliche Kronenorden 3. Klasse verliehen. Direktor Roß konnte bekanntlich am 5. d. M. sein 60jähriges Priesterjubiläum feiern.

≙ **Der Besuch des Zeppelinluftschiffes „Viktoria Luise"** ist für Sonntag, den 9. Juni bestimmt vorgesehen. Die Delag teilt den hiesigen Luftschiffahrtverein heute morgen mit, daß der Sonntag für die Fahrt nach Münster reserviert ist. Es schwebten allerdings Verhandlungen mit Bocholt, doch ist dieser Besuch bis auf weiteres verschoben. Das stürmische Wetter scheint auch vorbei zu sein, so daß jetzt mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden kann, **am Sonntag kommt das Zeppelinluftschiff bestimmt nach Münster.** Um dem Publikum das zwecklose Hinausspähen zur Heide zu ersparen, wird am Samstag abend und Sonntag morgen ein Signaldienst unter Benutzung der Straßenbahn eingerichtet.

⊡ **Der Flieger Tweer**, der bekanntlich am Dienstag abend auf seinem Fluge nach Osnabrück in der Nähe des Coesfelder Kreuzes (Roxeler Chaussee) eine Notlandung vornehmen mußte, beabsichtigte, am Donnerstag nachmittag am Terrassenhof einige Schauflüge zu veranstalten. Ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum hatte sich auf der Roxeler Chaussee eingefunden, doch mußte es geduldig ausharren. Der Wind war in den Nachmittagsstunden noch so heftig, daß an einen Flug des jungen Osnabrückers nicht gedacht werden konnte. Als gegen Abend der Wind abflaute, rüstete sich Tweer um 8 Uhr zu einem Aufstieg. Er wählte ein etwa 25 Meter langes Haferfeld von Möllermann zum Anflug, unterschätzte jedoch die Distanz und geriet mit seinem Apparat in die Bäume. Der Propeller und das vordere Gestänge wurden arg in Mitleidenschaft gezogen, so daß Tweer seinen Flug aufgeben mußte. Eine Schwadron Kürassiere hatte den Absperrungsdienst unternommen, nichtsdestoweniger ist durch das Betreten der Felder von einer großen Schar der Zuschauer ein nicht unbeträchtlicher Flurschaden entstanden, für den der Flieger verantwortlich gemacht werden dürfte.

≔ **Für die Reisezeit.** Der Eisenbahnminister hat laut „K. Ztg." mit Rücksicht auf den jetzt einsetzenden starken Reiseverkehr im Interesse des Publikums eine Reihe von Verfügungen erlassen. So wird nunmehr auch den Beamten zur Pflicht gemacht, den Reisenden in jeder Weise behilflich zu sein und dafür zu sorgen, daß sie in angemessener Weise in den Zügen untergebracht werden. Mit der Oeffnung der Wagen und Abteile ist der Sorge für die Reisenden nicht genügt, sondern Zugführer und Schaffner müßten sich um die Unterbringung der Reisenden bekümmern. Familien und Gesellschaften seien, soweit angängig, in demselben Abteil unterzubringen und alleinreisende Frauen möglichst in Abteile zu weisen, in denen sich Frauen schon befänden. Die Amtsvorstände, die Kontrolleure und Zugrevisoren werden angewiesen, die Ausführung dieser Weisungen sorgsam zu überwachen. Die Abfertigung der Reisenden auf Zwischenstationen soll bei kurzem Aufenthalt der Züge, besonders der Schnellzüge, dadurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden, daß dem wartenden Publikum schon vor dem Einlaufen des Zuges ungefähr die Stelle angegeben wird, wo die Wagen der einzelnen Klassen oder die Durchgangswagen bestimmter Kurse halten werden. Dies wird durch eine angemessene kurze Unterweisung durch einen der auf dem Bahnsteig anwesenden Bediensteten in einfacher Weise geschehen können. Ebenso soll auf Uebergangsstationen im Schnellzugsverkehr, besonders bei kurzen Uebergangszeiten und namentlich, wenn der Bahnsteig gewechselt werden muß, das Publikum, sei es durch eine ähnliche mündliche Zurechtweisung oder durch einen zweckentsprechenden, in die Augen fallenden Wegweiser auf den Standort des Anschlußzuges und den Weg dorthin besonders hingewiesen werden. Mit besonderer Genugtuung wird verzeichnet werden können, daß eine sorgsame Behandlung des Reisegepäcks erneut und nachdrücklich anbefohlen wird. Namentlich auf kleineren Stationen, wo Handwagen zur Aufnahme größerer Gepäckstücke nicht vorhanden sind, sollen diese angeschafft werden, damit das Gepäck aus dem Packwagen nicht auf die Erde gestellt und bis zur Abfertigungsstelle auf dem Boden geschleift wird. Es ist als ein Mißstand empfunden worden, daß in den D-Zügen einzelne Reisende sich in den Gängen vor den Abteilen dauernd aufhalten und die in den Abteilen sich befindenden Reisenden am Ausblick verhindern und stören. Um dem abzuhelfen, bestimmt der Minister, daß der Raum in den Gängen vor den Abteilen dauernd nur von denjenigen Reisenden in Anspruch genommen werden darf, die ihre Plätze in den Abteilen haben.

Provinzielle Nachrichten.

* **Recklinghausen**, 7. Juni. **Verliehen** wurde dem Herzoglich Arenbergischen Forstmeister a. D. Hubert Randebrock zu Recklinghausen der Rote Adlerorden 4. Klasse.

⊙ **Hamm**, 6. Juni. Die gestrige **Stadtverordnetensitzung** genehmigte folgende Anleihen bei der Landesbank: 372 400 ℳ für den Ankauf von verschiedenen Gebäuden und Grundstücken, 428 000 ℳ für Straßenherstellungen (Ausbau und Kanalisation der Straßen der Nordenvorstadt usw.), 90 700 ℳ für den Erweiterungsbau der Oberrealschule. Ferner genehmigte das Kollegium nach kurzer Beratung einstimmig den Bau eines **städtischen Hafens** und Bewilligung der Kosten in Höhe von 1 428 000 ℳ, den Bau der neuen Hafenzufuhrstraße vom Westentor und Bewilligung der Mittel in Höhe von 572 000 ℳ (davon sind 250 000 ℳ für die Unterbrückung der Eisenbahn erforderlich), die Bildung eines Hafengrundstücksfonds in Höhe von 450 000 ℳ zum Ankauf der für die Hafenerweiterung in Frage kommenden Grundstücke. Die einstimmige Annahme des Projekts, das für die zukünftige Entwicklung der Stadt von größter Bedeutung ist, wurde mit allseitigem Bravo aufgenommen.

* **Unna**, 6. Juni. Bei dem Spar- und Darlehenskassenverein sind **Unregelmäßigkeiten**, Buchfälschungen usw. aufgedeckt worden. Bisher ist, wie verlautet, ein Fehlbetrag von 55 000 ℳ festgestellt worden. Der Rendant wurde seines Amtes enthoben. Der Verein ist eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung und zählt etwa 150 Mitglieder.

* **Dortmund**, 6. Juni. **800 Prozent Zinsen** hat der Kaufmann und Agent Emil Sander hier von einem armen Teufel genommen, der von ihm ein Darlehen von 30 ℳ erhalten hatte. Sander hat dabei aber doch ein schlechtes Geschäft gemacht, denn er wurde von

---

„Wirklich? Das ist eine große Gunst die mir ganz unerwartet zuteil wird. Ich glaubte bisher, das Wort Mitleid sei aus dem Lexikon Ihres Lebens gestrichen."

„Herr Graf!" klang es drohend.

„Miß Cooper!"

In Lizzies Hand zitterte das Dessertmesser, als sie mit ihrer kühlen, überlegenen Ruhe sagte: „Sie sind erregt, Graf! — Darum will ich dies Wort nicht gehört haben! — Ich verstehe auch Ihre Aufregung. Die Vorbereitungen zu dem morgigen Rennen, die Frage: Sieg — oder Nichtsieg, die hohen Summen, um die es geht — nicht wahr, es sind 20- oder 30 000 Mark? — das alles muß die Nerven aufpeitschen und in beständiger Spannung erhalten. Ich mache Ihnen daher den Vorschlag, ein Glas Eislimonade zu trinken. Das kühlt das Blut ab und beruhigt die Nerven."

„Danke für Ihre Güte! — Doch verzichte ich in diesem Falle auf Eislimonade und ziehe ein Glas Pilsener vor. Pikkolo! — Ein Glas Pils!"

Nun war wieder Schweigen zwischen ihnen — und wieder überbrückte Lizzie die Kluft. „Sie wollen also wirklich selber in den Sattel steigen?" fragte sie.

„Es bleibt mir nichts anderes übrig," erwiderte Graf Steineck, und als sie ihn fragend anblickte, fuhr er fort: „Nun ja, daß sich meine Finanzen in der denkbar schlechtesten Verfassung befinden, das dürfte auch Ihnen kein Geheimnis mehr sein. Ich habe ein bißchen flott gelebt, mir einen Rennstall beigelegt und als Herrenreiter einigen Ruhm erworben. Aber — wie gewonnen, so zerronnen! — Haben Sie noch nie die Erfahrung gemacht, daß die hausbackensten Sprichwörter die wahrsten sind? — Na, ich hab's an mir selber erprobt! — Ein anderes heißt z. B. „Glück in der Liebe — Unglück im Spiel!" — Stellt man's auf den Kopf, so stimmt's bei mir! — Sehen Sie, darum hoff' ich morgen auf Sieg! — Ja, was ich Ihnen also sagen wollte: ein leichtes Tuch bin ich immer gewesen! — Das wird ein jeder im bunten Rock, der frühe die Eltern verliert und zuviel Geld in Händen hat! — Da versteht man nicht zu wirtschaften, da wirft man das Geld mit beiden Händen zum Fenster hinaus! — Na, da häuften sich denn die Schulden ganz unheimlich. Und als die Einsicht kam, da war es zu spät! — Da war das Vermögen futsch, und auf der alten Ritterburg am Neckar hockten gleich Unglücksraben ein halb Dutzend Hypotheken. — Nun ging die Rennreiterei erst recht los! — Heidi, heida — von einem grünen Rasen zum andern: Iffezheim, Karlshorst, Wien, Monte Carlo! — statt des grünen Rasens war's manchmal auch der grüne Tisch! — Na, ich sag' Ihnen, ein Vergnügen ist das nicht! — Immer auf der Hetzjagd, immer in der Voraussicht, gelegentlich den Hals zu brechen! — Na, jetzt hab' ich's satt bis da herauf! — Jetzt laß ich meinen „Pascha" zum letztenmal laufen — und geh' es nun so oder so — den Rennstall löf' ich auf, des Königs Rock leg' ich ab und bau am Neckar als ehrlicher Landjunker meinen Kohl und meine Rüben! — Das steht bombenfest! — Ich will ehrliche Arbeit tun und versuchen, den Karren aus dem Sumpf herauszuziehen."

Er trank sein Glas halb leer, blickte Lizzie mit ernsten Augen an und sagte: „Das ist also gewissermaßen mein letzter Tag im Leben und in der großen Welt — und was ich jetzt sage, ist das letzte Wort, das ich in einer ernsten Sache mit Ihnen rede —"

„Ah, Herr Graf! — Sie wollten —?"

Er nickte. „Ja — ich will eine Entscheidung herbeiführen, weil ich es satt habe, eine Rolle zu spielen, die eines Edelmannes und eines Offiziers unwürdig ist."

Lizzie sah ihn fast entsetzt an. „Das — sagen Sie mir?"

„Ja, das sage ich Ihnen, Miß Cooper! — Ich habe eine Zeitlang gedacht, Favorit zu sein, aber das war Täuschung. Ich habe jetzt die Wahrheit erkannt und scheue mich nicht, sie zu bekennen: ich bin ein Outsider im Weltlauf des Lebens."

„Hat nicht auch schon ein Outsider das Rennen gewonnen?" rief Lizzie rasch.

Er lächelte kalt. „Nein! — Und wenn es je geschah, so war es Zufall. Auf so etwas laß ich mich nicht ein. Ich will nicht länger Outsider sein, sondern ein Reiter, der seinen Mann stellt. Und morgen — da reit' ich auf Tod und Leben! — Sie werden sich wundern, daß ich heute so stolz spreche, nachdem ich ein halbes Jahr lang wirklich ein — Outsider war! Ein Trabant in Ihrem Gefolge, Miß Cooper! — Bitte, machen Sie keine so bösen Augen — ich muß die Wahrheit sagen! — Sehen Sie, als ich erkannte, daß mir das Wasser an den Hals ging, da machte ich es wie hundert andere — ich suchte mich durch eine reiche Heirat zu retten! — Das ist zwar kein ganz einwandfreies Mittel, aber es war zu allen Zeiten sehr beliebt. Na also, ich machte mich in Gesellschaft meines Freundes Hagelwitz auf die Jagd nach dem Glück! — Da traten Sie in meinen Lebenskreis! — Natürlich hatten wir bald heraus, daß Sie eine schwerreiche Millionärstochter seien, und machten uns nun daran, Sie zu erobern, versuchten durch eine Art Sport auf das Glück Jagd zu machen! Das war unrecht, denn man soll mit dem Heiligen, mit der Liebe und der Ehe, keinen Spott und keinen Sport treiben. Aber was wollen Sie: wir sind Kinder unserer Zeit, wir handelten sozusagen aus Notwehr, wir mußten Rettung suchen, ehe wir ganz untersanken in unserer Schulden Meer! — Das ist die einzige Schuld, die ich Ihnen gegenüber habe, Miß Cooper — und ich habe sie wahrlich hart genug gebüßt. Seit sechs Monaten waren nicht Sie der Fisch, der an der Angel zappelte, — sondern ich war es! Sie haben — bildlich gesprochen — mich bald an der Angel emporgezogen, daß ich in der Luft und in der Sonne schnalzte, bald ins Wasser getaucht, bald auf den trockenen Sand geschleudert — kurzum, alle Ihre Launen fühlen lassen! Am einem Tag haben Sie mir Hoffnung auf Ihre Hand gemacht, am andern mich durch Kälte von sich gestoßen und einen anderen bevorzugt. Im Anfang machte mir das Spaß, ja ich amüsierte mich ein paar Wochen lang ausgezeichnet bei diesem Flirt! — Aber dann wurde aus dem heiteren Spiel eine Qual, ein brennendes Weh, das sich mir wie ein glühendes Messer in die Brust senkte. — Sie waren mir ein Rätsel, Miß Cooper, und ich hatte mir die Aufgabe gestellt, es zu lösen! Ja noch mehr! — Ich glaubte nicht an die kalte, farblose Maske, die Sie stets zur Schau trugen; ich vermutete vielmehr, daß unter dieser Eisdecke ein heißer Funken brenne, und ich wollte diesen Funken, der manchmal wie ein Blitz aus Ihren Augen zuckte, zur Flamme anfachen, zur lodernden Liebesflamme, die uns beide einhüllen und vereinigen sollte. Aber heute glaub' ich nicht mehr an solch ein Lebenswunder, heute muß ich annehmen, daß Ihr Gesicht das Bild Ihrer Seele wiederspiegelt, ein Bild, kalt wie Eis, hell wie Kristall und von einem glänzenden Goldrahmen umschlossen! — Es ist mir nicht gelungen, der toten Sphinx Leben und Liebe einzuhauchen. Sie ist für mich die grausame Würgerin geblieben, deren jungfräulicher Leib in den Rumpf des Löwen mündet, die jeden Vorübergehenden tötet — ohne Mitleid, ohne Erbarmen! — Auch mich hat diese Sphinx getötet; sie hat mir meine Seele genommen, sie hat mir das Herz aus der Brust gerissen —"

Er atmete rasch, und während er sich zu Lizzie hinüberbeugte, sagte er flüsternd: „Denn ich liebe Sie, Lizzie! — Ich liebe Sie mit rasender Glut und könnte jeden töten, der die Hand nach Ihnen ausstreckt. Diese Liebe lodert wie ein brennendes Feuer in mir und verzehrt mich! — Nach Ihrem Gold, nach Ihren Millionen frage ich nichts! — Verschenken Sie den Mammon, kommen Sie als Bettlerin auf mein Schloß — und ich will Sie mit Jubel willkommen heißen und zu meiner Gattin machen! — Ich werde arbeiten wie ein Roß, um uns eine Existenz zu schaffen, ich will nur dich, Lizzie! Deine Seele will ich und möchte sie erlösen aus dem goldenen Kerker, in dem sie gefangen ist. Ich möchte ihr die Sonne geben: die Freude und die Liebe! Dann würden deine blassen Wangen sich röten wie die Blätter der Rose, und du würdest das Leben wieder mit hellen Kinderaugen ansehen — und lächeln und fröhlich sein und dich von ganzem Herzen freuen über die Schönheit der Welt und des Lebens! Denn das frohe Lächeln hast du verlernt! Du stehst wie ein steinernes Götterbild auf einem Piedestal von Gold und läßt dich anbeten! — Und das tue ich nimmermehr! — Ich liebe dich und möchte dich zum Leben erwecken! — Aber ich vergaß, daß sich Marmor nicht beleben läßt, daß kein warmer Lebensfunke in der steinernen Brust der Götter schlummert! — Darum ist all mein Lieben und Hoffen fruchtlos — und ich gehe, um nie wieder vor dich zu treten! — Aber dieses Geständnis meiner Liebe mußte ich dir machen, damit du mich nicht für einen ehrlosen Spekulanten, für einen berechnenden Millionenjäger hältst. Das Blatt hat sich gewendet: aus frivolem Spiel ist bitterer Ernst geworden. Das Spiel ist zu Ende — die Tragik des Lebens beginnt! Leb wohl — Lizzie!"

Lizzie blickte starr in die Luft. Ihr Gesicht war weiß wie Marmor, ihre Züge waren unbeweglich, kein Zucken der Wimper verriet, welche Gedanken hinter dieser blassen Frauenstirne auf- und niederwogten.

Graf Steineck sah sie betroffen an. „Miß Cooper," sagte er, „haben Sie gehört, was ich zu Ihnen sprach?"

„Ja — ich habe es gehört!" kam es in kaltem Stahlklang zurück.

„Und Sie haben mir nichts zu sagen?"

„Was soll ich sagen? — Ich verstehe Sie nicht — und noch weniger verstehe ich in diesem Augenblick — mich selbst!"

„Dann weiß ich meinen Weg! — Dann sehe ich Sie zum letztenmal: denn morgen werde ich siegen — oder fallen! Leben Sie wohl!" —

Lizzies Lippen öffneten sich zu einem leisen Schrei: „Graf Steineck —?"

Aber er hörte den Ruf nicht mehr; er ging schon mit raschen Schritten davon und entschwand ihren Blicken.

Miß Lizzie hielt die Hände im Schoße gefaltet und dachte über die Worte nach, die sie soeben vernommen hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

der Strafkammer wegen Wuchers zu drei Wochen Gefängnis und 200 M Geldstrafe verurteilt. — Eine jährliche Rente von 260 M für einen im Juli 1907 auf der Märkischenstraße in Dortmund durch Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen erlittenen Unfall wurde dem Schuhmachermeister Th. von hier zuerkannt, und zwar bis zum Jahre 1933, d. i. seinem 65. Lebensjahre. Mit seinen weiteren Ansprüchen (Kläger hatte eine Jahresrente von 1750 M bis zum 65. Lebensjahre und von da an bis zu seinem Tode eine solche von 3500 M begehrt) wurde er vom Landgericht Dortmund abgewiesen. Wenn auch der Zustand des Klägers, der durch den Unfall völlig erwerbsunfähig geworden, viel Pflege erfordere, so erscheine doch die zugesprochene Rente als seinen Verhältnissen entsprechend. Ueber das 65. Lebensjahr hinaus sei der Anspruch auf Rente nicht gerechtfertigt, da mit diesem Zeitpunkte die Bedürfnisse des Klägers eben mehr auf den Einfluß des Alters, nicht aber ohne weiteres auf den Unfall zurückzuführen seien. Die Dortmunder Straßenbahn, die die Rente zu zahlen hat, ist gegen derartige Schäden versichert.

* **Duisburg**, 5. Juni. Heute morgen ist der Direktor des hiesigen Realgymnasiums Geheimrat Dr. Quintin **Steinbart** nach längeren Leiden gestorben. Geheimrat Steinbart ist 71 Jahre alt geworden. Er hat sich namentlich als Führer der sogenannten Realschulmännerbewegung große Verdienste um die Entwicklung des höheren Schulwesens erworben und ist auch als pädagogischer Schriftsteller hervorgetreten. Das hiesige Realgymnasium hat Dr. St. seit 1875 geleitet.

* **Remscheid**, 6. Juni. Nach Kinderart nahm das vierjährige Töchterchen des Polizeisergeanten Grünewald eine Glasperle in den Mund und spielte damit. Dabei geriet die Perle in die Luftröhre, und das Kind **erstickte**, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

♂ **Düsseldorf**, 4. Juni. In der heutigen **Stadtverordnetensitzung** teilte Oberbürgermeister Dr. Oehler mit, daß dem Kollegium in allernächster Zeit eine Vorlage auf Ermäßigung der Immobilien-Umsatzsteuer zugehen werde. — Dem Düsseldorfer Schauspielhaus wurde der bisherige städtische Zuschuß in Höhe von 50 000 M auch für das nächste Spieljahr 1912—13 gewährt. Die Stadtverordneten des Zentrums erklärten sich gleichwie im vorigen Jahre gegen die Bewilligung. — Für die Errichtung einer neuen Feuerwache im Stadtteil Flingern wurden 320 000 M, für einen Wirtschaftshof im Zoologischen Garten 80 000 M, für eine Dienstwohnung des Gartendirektors 45 000 M und für Waldarbeiterhäuser in den Grafenberger Waldungen 36 000 M bewilligt. — Einen bedeutenden Aufschwung hat in den Volksschulen der Knabenhandfertigkeitsunterricht genommen. Die Zahl der die Kurse besuchenden Knaben ist binnen Jahresfrist von 187 auf 436 gestiegen. Die notwendigen Einrichtungen für den Mehrbesuch werden 3000 M beanspruchen.

* **Düsseldorf**, 6. Juni. In Erkrath wurde ein Gehülfe der Gemeindesparkasse festgenommen, der ein Sparkassenbuch **gefälscht** und darauf 3000 M **abgehoben hatte**.

* **Bonn**, 6. Juni. In dem **Strafverfahren** gegen den Buchdrucker Hager wegen **Beleidigung der Prinzessin Adolf** zu Schaumburg-Lippe als eines Mitglieds des landesherrlichen Hauses, ist auch gestern noch keine Entscheidung getroffen worden. Das Gericht hat beschlossen, zunächst beim Ministerium anzufragen, ob die Prinzessin, die Schwester des Deutschen Kaisers, noch zum landesherrlichen Hause Preußen zu rechnen sei.

* **Kreuznach**, 6. Juni. In Bretzenheim fielen der katholischen Kirchengemeinde aus dem Karl Puricellischen **Nachlaß** 100 000 M zu zum Neubau einer **katholischen** Kirche. Mit deren Fertigstellung wird eine der **letzten Simultankirchen im Regierungsbezirk** Koblenz verschwinden.

* **Saarbrücken**, 6. Juni. In dem lothringischen Orte Lagarde **ertranken** gestern nachmittag ein Schiffer und dessen Frau im Marnekanal. Ein Mann, der die beiden retten wollte, ertrank ebenfalls.

Vermischtes.

Berlin, 6. Juni. Wie die „Vossische Ztg." meldet, ist die Wahl des Staatssekretärs a. D. **Wermuth** zum Oberbürgermeister von Berlin vom Kaiser bestätigt worden. Die Bestätigungsurkunde sei gestern vom Oberpräsidium in Potsdam abgegangen.

Berlin, 6. Juni. Aus Anlaß des 200jährigen Bestehens des Bankhauses Gebrüder Schickler haben Herr Arthur Freiherr von Schickler und die Firma Delbrück, Schickler u. Co. einen **Kapitalfonds von 700 000** M unter dem Namen „Delbrück-Schickler-Pensionsfonds" zusammengelegt, aus dem den Beamten der Firma, sowie den Witwen und Waisen Zusatzrenten zu den ihnen auf Grund der gesetzlichen Versicherung zustehenden Ruhegeldern und Hinterbliebenen-Renten und außerordentliche Unterstützungen in Fällen eines **besonderen Notstandes** gewährt werden sollen.

Bremen, 6. Juni. Die **Auswanderung über Bremen** betrug im Mai dieses Jahres 21 563 Personen gegen 14 706 bezw. 17 413 in den beiden Vorjahren, und in der Zeit von Januar bis Mai 76 856 Personen gegen 50 431 bezw. 91 960 im gleichen Zeitraum der beiden Vorjahre.

Halle a. S., 6. Juni. Vor einigen Tagen sprang ein Reisender 1. Klasse aus einem Schlafwagenabteil eines Zuges der Strecke Berlin-München unweit Camburg vollständig nackt in der Nacht in **die Saale**. Gestern fand man das Gepäck des Reisenden in der hiesigen Gepäckaufbewahrungshalle. Es sind große Koffer mit reichen Kleidern und vielen Wertpapieren. Der Reisende ist der reiche Pelzexporteur Ragowitsch aus **Moskau**. Seine Leiche fand man gestern bei Naumburg a. d. Saale.

Jena, 6. Juni. Wie die **Zeiß-Werke** mitteilen, ist der Ingenieur Oggerin der hiesigen Karl Zeiß-Werke in Petrikow in Rußland dieser Tage unter dem Verdacht der Spionage **verhaftet**, aber, wie er selbst der Firma mitgeteilt hat, sofort wieder freigelassen worden, nachdem sich der Verdacht als völlig unbegründet herausgestellt hat. Er wurde von den russischen Behörden gut behandelt.

Leipzig, 6. Juni. Im Hofe des neuen Landgerichtsgebäudes wurde der vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmordes an dem Zigarrenhändler Beug zum Tode verurteilte Geschirrführer Kliemann mit der Guillotine **hingerichtet**.

Leipzig, 6. Juni. Heute mittag ist die **elektrotechnische Ausstellung** Leipzig 1912 für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft feierlich eröffnet worden.

Naumburg, 7. Juni (Tel.) Zwei Meter tief in Lehmerde wurden 2 guterhaltene Backenteile eines **Mammuts** gefunden, die nach Schätzungen von Sachverständigen seit mehr als ½ Million Jahren in der Erde gelegen haben.

Troppau, 6. Juni. Infolge Genusses **verdorbenen Fleisches** sind in Freiheitsau, Chabitschau und in Gilschwitz **57 Personen erkrankt**. Einer der Erkrankten ist bereits gestorben, die übrigen befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Frankfurt a. M., 7. Juni. (Telegr.) Angeblich sind die beiden **Zigeuner**, die Gebrüder Ebender, die Mörder des Försters Romanus, nach denen schon seit langer Zeit gesucht wird, von einem Bischofsheimer Bauunternehmer dingfest gemacht worden. In einem Zuge, der von Köln kam, befanden sich 2 Zigeuner, die von Köln aus der Behörde als die Brüder Ebender signalisiert wurden. Infolgedessen hielt die hessische Gendarmerie den Bahnkörper besetzt. Die Zigeuner schöpften Verdacht und sprangen in der Nähe von Rüßheim aus dem Zuge. Zufälligerweise befand sich der Bauunternehmer Ritzert mit seinem Hunde in der Nähe, der die Verdächtigen verfolgte. Im Walde stellte der Hund die beiden Zigeuner und verbellte sie. Ritzert, der hinzukam, hielt ihnen das Gewehr vor u. zwang sie, sich zu ergeben. Sie wurden in das Großgerauer Gerichtsgefängnis eingeliefert und bestreiten energisch, die gesuchten Gebrüder Ebender zu sein und gaben an, Winter zu heißen. Morgen werden beide nach Mainz gebracht, wo das Verhör fortgesetzt wird.

Metz, 6. Juni. Auf dem Exerzierplatz Frescaty bei Metz fand gestern morgen, wie die Zeitung „Die Mosel" berichtet, ein **Duell** zwischen einem Leutnant vom 9. Dragoner-Regiment und einem Metzer Großindustriellen statt. Die Ursache des Duells soll ein nächtlicher Zusammenstoß in einer hiesigen Bar sein, wobei eine Barschönheit eine Rolle gespielt haben soll. Ueber den Ausgang des Kampfes ist nichts bekannt geworden.

Paris, 6. Juni. Im Walde von Compiègne ereignete sich gestern abend ein **Automobilunglück**, bei dem eine Nichte des Direktors des chilenischen Zollwesens, Esvobar, getötet, dieser selbst und drei andere Damen lebensgefährlich verletzt wurden.

Paris, 6. Juni (Tel.) Nach einer Meldung des Ministers des Innern aus Marseille wurde an Bord des von China eingetroffenen Postdampfers „Belle de la Ciotat" **2 verdächtige Krankheitsfälle** festgestellt, die man für Pest hält. Die Erkrankten wurden ins Quarantänelazarett gebracht und das Schiff desinfiziert. Dann erhielt es die libera oratica.

Marseille, 6. Juni. Hier **tötete** ein Maurer namens Canepa im Säuferwahnsinn seine Gattin und zwei seiner Kinder und erschoß sich dann selbst.

Toulouse, 6. Juni. In der Nähe einer transpyrenäischen Kesselfabrik fand gestern früh ein **Felssturz** statt. 3000 Kubikmeter Gesteinsmassen stürzten auf das Gebäude, in dem 18 Arbeiter beschäftigt waren, und zermalmten es vollständig. Zehn Arbeiter sind schwer verletzt worden. Zwei davon ringen mit dem Tode. Der Weg, der über die Pyrenäen führt, ist unterbrochen, so daß man nicht zum Krankenhaus gelangen kann. Eine Abteilung Arbeiter räumen die Trümmer beiseite, um den Weg frei zu machen.

Montreal, 6. Juni. In einem lyrischen Theater in Cobalt brach ein **Brand** aus, der die Stadt fast gänzlich zerstörte.

Mailand, 6. Juni. Es scheint nun doch die **Aufdeckung der Persönlichkeit des Priestermörders** möglich zu sein. Er wurde mit einem gewissen Banti, einem Spinnereiarbeiter aus Venezien, konfrontiert, der in dem Mörder einen Arbeitskollegen **erkannte**, der sich Isoli genannt hat. **Bei der Gegenüberstellung zeigte sich der Mörder zum ersten Male verwirrt. Seine Antworten waren** nicht so sicher **als sonst. Die Antworten wurden** immer unsicherer, und schließlich verweigerte er sogar dieselben. Der Untersuchungsrichter ersuchte Banti, sich ihm doch einige Zeit zur Verfügung zu stellen.

Mailand, 6. Juni. Der Musikverleger **Giulio Ricordi** ist **gestorben**.

Sundsvall, 6. Juni. Heute früh **kollidierte** der Dampfer „Ingermanland" mit dem Bugsierdampfer „Styrbjörn", der augenblicklich sank. Von den 11 Mann der Besatzung des „Styrbjörn" wurden der Kapitän und zwei Mann gerettet, die übrigen **ertranken**.

Petersburg, 6. Juni. Der Kriegsrat hat die Erwerbung von **150 Eindeckern** des Systems Nieuport beschlossen. 10 davon sollen im Auslande, 140 in Rußland bestellt werden.

Sofia, 6. Juni. In den an der Donau liegenden Landstrichen Bulgariens herrscht große Beunruhigung, da riesige **Heuschreckenscharen** große Verheerungen anrichten. Drei Regimenter Infanterie sind aufgeboten, um die Heuschrecken durch Feuer und Rauch zu vertilgen. Der Windrichtung nach ziehen die Schwärme nach Rumänien, wo man ernste Besorgnisse für die Ernte hegt.

Jassy (Rumänien), 6. Juni. In Mihailene im Distrikt Dorohoi ist der Wirtschaftsbesitzer Costach Sturdza im Alter von **149 (?) Jahren gestorben**, und zwar an Altersschwäche. Während seines ganzen Lebens war er niemals krank.

Urga (Mongolei), 6. Juni **(Tel.)** Durch einen zweitägigen **Schneesturm** in Zenzen-Chana bei Aimat sind **viele Vieh- und Pferdeherden umgekommen**. Die Mongolen schätzen den Verlust an Pferden auf über 20 000 Stück.

Volkswirtschaftliches u. Soziales.

Madrid, 6. Juni. Der **Ausstand** in Oviedo dauert an, ohne daß die Ruhe gestört ist. Das Syndikat der Bergarbeiter hat gestern für das ganze Becken von Asturien den Generalstreik erklärt. In Langres streiken die Arbeiterverbände aus Solidarität mit den Bergleuten.

Zur Streiklage in England.

London, 6. Juni.

Hier waren übertriebene Gerüchte von **Unruhen** im Umlauf, die in der letzten Nacht in den Tilbury-Docks vorgekommen sein sollen; aber es scheint, als ob dort nur einige Steine geworfen und eine Reihe von Fenstern zertrümmert worden sind. Der Mob ging auseinander, als polizeiliche Verstärkungen heranrückten.

Nach einer stundenlangen Vorstandssitzung des nationalen **Transportarbeiterverbandes**, der beschloß, sich dem internationalen Transportarbeiterverband anzugliedern, erklärte der Arbeiterführer Ben Tillett, daß, falls man nicht inzwischen befriedigende Garantien erhalten würde, der morgen wieder zusammentretende Vorstand unverzüglich die bereits angenommene Resolution in Wirksamkeit setzen solle und den nationalen Streik verkünden werde. — Lloyd Georges hatte eine Unterredung mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter. Wie verlautet, soll sie von entscheidender Bedeutung für die Beilegung des Streiks gewesen sein.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Juni. Nach der „Tägl. Rundschau" wird **Staatssekretär Dr. Solf** auch die Kolonie Ostafrika besuchen. Er werde sich Mitte Juli von Südwestafrika über Kapstadt nach der Delagoabai begeben und von dort die Reise nach Dar-es-Salam antreten.

Berlin, 7. Juni **(Tel.)** Die **schwedischen Gäste** der Stadt Berlin suchten gestern die Stadtverordneten bei ihrer Arbeit auf. Sie erschienen auf der Zuschauertribüne; der Vorsteher-Stellvertreter Cassel nahm Veranlassung, die Gäste herzlich zu begrüßen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsteher den Gefühlen des Dankes und der Genugtuung Ausdruck über den freundlichen Empfang, der den Vertretern der Stadt Berlin bei ihrem Besuch in Wien zuteil geworden ist. — **Graf Zeppelin** stattete gestern dem Chef des Generalstabes einen Besuch ab. Den Abend verbrachte der Graf in der Familie seines Schwiegersohnes. Es heißt, er werde heute nach Potsdam fahren, um den Platz für die neue Luftschiffhalle zu besichtigen.

Wien, 6. Juni. Nach zweijähriger Pause nahm der **Kaiser** heute bei vorzüglichster Gesundheit an der **Fronleichnamsfeierlichkeit** teil. Der Kaiser begab sich, von einer vieltausendköpfigen Menge jubelnd begrüßt, aus der Hofburg zu dem vor der Michaelerkirche errichteten Altar, wo der feierliche Prozessionszug, voran sämtliche Erzherzöge, vorüberzog. Nach der kirchlichen Feier defilierten die ausgerückten Truppen vor dem Kaiser.

Paris, 6. Juni. Der Petersburger Korrespondent des „Temps" meldet: In diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Rußland daran denke, den Mächten die **Einberufung einer Konferenz** mit weitumfassendem Programm vorzuschlagen.

Brüssel, 7. Juni **(Tel.)** Der gestrige Abend ist im Lande ziemlich **ruhig** verlaufen. Nur in dem Orte Musson (Prov. Luxemburg) kam es zwischen Katholiken und Mitgliedern der Oppositionspartei zu Schlägereien. Eine Person wurde getötet.

Rom, 7. Juni. Der „Osservatore Romano" sagt über den Wahlsieg der belgischen Katholiken: Er sei der hohen Weisheit der Regierung, der wunderbaren Disziplin, dem erleuchteten Gewissen der Bürger und der edlen Mission der katholischen Presse in Belgien zu danken; möchte das schöne Beispiel in allen lateinischen Ländern Nachahmung finden.

Mailand, 7. Juni. **(Telegr.)** Nach dem „Coriere della Sera" haben am 1. Juni in Scala Nuova gegenüber Samos an der kleinasiatischen Küste in einer Ortschaft mit 6000 Mohammedanern und 4000 Christen **Metzeleien** stattgefunden. Türkisches Militär stellte die Ordnung wieder her, nachdem **6 Christen getötet** und 20 verwundet worden waren.

Christiania, 7. Juni. **(Telegr.)** Der bekannte russische Revolutionär und spätere Polizeispitzel **Azew** hatte sich in Norwegen niedergelassen und angekauft. Dort entdeckte ihn eine russische revolutionäre Familie, die sofort dem russischen revolutionären Komitee Mitteilung machte. Da die Revolutionäre über Azew das Todesurteil verhängt haben, wird angenommen, daß er seinen Wohnsitz wieder wechseln wird.

Cettinje, 6. Juni **König Nikolaus** ist gestern abend über Antivari nach Wien abgereist. Der König betraute den Kronprinzen mit der Führung der Regierungsgeschäfte.

Saloniki, 6. Juni. 8 Bataillone, die unter Hassan Bey von Mitrovitza **gegen Ipek** anrückten, stießen in der Umgebung Ipeks auf **Arnauten**, welche versuchten, den Truppen den Weg zu verlegen. Hassan Bey ließ die Maschinengewehre in Aktion treten, worauf die Arnauten die Flucht ergriffen. Nach Verlauf von 2 Stunden war der Weg auf Ipek frei. Die Arnauten hatten 30 Tote und eine große Anzahl Verwundete. Die Soldaten hatten 3 Tote und 17 Verwundete. Famil Pascha ging mit 10 Bataillonen auf Ipek, ohne auf Arnauten zu stoßen.

Chicago, 6. Juni. Bei der ersten Kraftprobe zwischen den Anhängern Roosevelts und Tafts in der heutigen Sitzung des republikanischen Nationalkonvents wurde der **Antrag der Anhänger Roosevelts niedergestimmt**.

Norfolk, 7. Juni **(Tel.)** Die Stadt, deren Straßen zu Ehren der **deutschen Marinegäste** festlich geschmückt sind, gab für die Mannschaft der deutschen und amerikanischen Kriegsschiffe ein Bankett, bei dem außer der amerikanischen auch die Musikkapelle des Kreuzers „Moltke" spielte. Während des Mahles, bei dem große Fröhlichkeit herrschte, wurden Trinksprüche auf Kaiser Wilhelm und den Präsidenten Taft ausgebracht, die begeistert aufgenommen wurden. Von dem Leiter des Festausschusses wurde an den Deutschen Kaiser ein Telegramm gesandt.

Washington, 6. Juni. Das **Marineamt** hat beschlossen, am nächsten Samstag **vier weitere Schlachtschiffe** nach Kuba zu entsenden.

Newyork, 6. Juni. Eine abenteuerlich klingende Meldung des „B. T." besagt: Zwei feindliche Banden fahren in Automobilen durch die Stadt und **erschießen ihre Gegner**, wo sie sie finden. **Bisher wurden fünf Menschen getötet** und viele verletzt. Die Polizei ist machtlos.

Der italienisch-türkische Krieg.

Ancona, 6. Juni. 196 **Italiener**, die aus der **Türkei ausgewiesen** sind, kamen hier heute zu Schiff an. Sie wurden von der Bevölkerung mit großer Begeisterung empfangen; Vertreter der Behörden, zahlreiche Land- und Seeoffiziere, eine Abteilung Bersaglieri mit Musik und eine Anzahl Vereine mit Fahnen waren bei der Ankunft zugegen. Dem Kapitän, den Offizieren und der Mannschaft des Oesterreichischen Lloyddampfers „Bukowina", der die Ausgewiesenen gelandet hatte, wurden ebenfalls begeisterte Kundgebungen bereitet.

Konstantinopel, 6. Juni. Gestern abend sind 700 Italiener mit dem Dampfer „Thasos" abgereist. **Morgen** geht ein weiterer Dampfer ab. Bis gestern abend sind 2000 Pässe für 5000 Personen verabfolgt worden.

Benghasi, 6. Juni. Ein lenkbares Luftschiff hat heute **das feindliche Lager überflogen** und mehrere **Bomben** hineingeschleudert, die alle im Lager selbst explodierten.

Eine Beschießung der arabischen Küste.

Massauah, 5. Juni. Das italienische Kriegsschiff „Piemonte" unternahm in den letzten Tagen im Roten Meer an der arabischen Südküste eine Kreuzfahrt. In der Nähe von Mokka wurde eine bewaffnete Barke abgesandt, die ein arabisches Segelschiff durchsuchen sollte. Die Barke wurde von Gewehrfeuer empfangen, das durch die am Lande befindlichen türkischen regulären Truppen verstärkt wurde. Ein Matrose wurde leicht verletzt. Der „Piemonte" eröffnete darauf auf das türkische Lager ein heftiges Feuer und richtete große Beschädigungen an. Das arabische Segelschiff ging in Flammen auf.

Luftschiffahrt.

Putzig, 6. Juni. In der Nähe von Danzig erlitt gestern der Marineflieger, Stabsingenieur Löw einen **Unfall**. Er führte die Landung in einem zu steilen Gleitfluge aus. Der Flugapparat stieß heftig auf und wurde beschädigt. Löw erlitt einen Beinbruch.

Weilburg, 6. Juni. Zwei Stunden von hier landete ein mit zwei Personen besetzter französischer Luftballon, der abends 10 Uhr in Toul aufgestiegen war, gleich eine bedeutende Höhe erreicht und die Orientierung verloren hatte.

Absturz eines Fliegers in Braunschweig.

Bekanntlich sind durch die Absage des Nordwestdeutschen Rundfluges die örtlichen Veranstaltungen nicht betroffen. So hat am Mittwoch in Braunschweig das in Aussicht genommene Schaufliegen stattgefunden; aber auch dieses stand unter keinem günstigen Stern. Es herrschte bei schönem Sonnenschein ein heftiger böiger Wind. Kurz nach 7 Uhr wurde zum ersten Fluge gestartet. Die ausgesetzten Früh-, Dauer- und Höhenpreise wurden ausgeflogen. Als der Flieger Alig mit Passagier zum Höhenpreise aufgestiegen war, stürzte er nach kaum einer Minute aus 30 Meter Höhe ab. Der Sturz erfolgte in weichem Ackerboden. Flieger und Passagier wurden aus dem Apparat geschleudert. Alig erlitt nur leichte Verletzungen, Hautabschürfungen im Gesicht und an der rechten Hand, während sein Passagier vollständig unverletzt blieb. Der Apparat wurde zum Teil zertrümmert, so daß der Flieger zu dem morgigen Schaufliegen in Hamburg, an dem er teilnehmen wollte, nicht starten kann. Da er die vorgeschriebene Zeit von wenigstens einer Minute nicht in der Luft war, kommt er auch für den Passagierpreis nicht in Frage.

Das Luftschiff als Standesamt. Der zweite Internationale Kongreß zur Ausarbeitung eines allgemeinen Luftrechtes, der vor kurzem in Genf tagte, hat in der Tat an alles gedacht und in seiner Schlußsitzung dem die Beurkundung des Personenstandes regelnden Paragraphen die folgende redaktionelle Fassung gegeben: „Falls während einer Luftreise an Bord des Luftfahrzeuges eine Geburt oder ein Todesfall erfolgt, so ist der Luftschiffführer gehalten, die betreffende Beurkundung im Bordjournal vorzunehmen. An der ersten Landungsstelle des Luftschiffes hat der Führer eine Abschrift des standesamtlichen Aktes zu deponieren und zwar, wenn die Landung auf dem Heimatboden des Luftschiffers erfolgt, bei der zuständigen Behörde, und, wenn die Landungsstelle im Ausland liegt, bei dem Konsul des Landes, dem das Luftschiff angehört. Sollte sich im Orte, wo die Landung erfolgt, kein Konsul befinden, so ist die Abschrift des Zivilstandsaktes von dem Piloten dem nächsten Konsulat des Landes, in dem das Luftschiff heimatberechtigt ist, vermittelst eingeschriebenen Briefes zu übersenden." — Man kann also Gott sei dank jetzt im Luftschiff oder — was wohl kaum eintreten wird — im Flugapparat geboren werden, man kann auch darin seine letzte Fahrt antreten, und immer wird man sicher sein, daß der Staat bezw. das Standesamt davon richtige Kunde erhält.

Sport.

Rennen zu Horst-Emscher am 6. Juni.

Industrie-Preis. 1200 Meter. 4000 M. 1. Lombardei (H. Brown), 2. Oregon (Rastenberger), 3. Norton Con (Blades). Ferner liefen: Traviata, Boulanger. Tot. 32 : 10. Pl. 18, 22 : 10.

Essener Handikap. 1600 Meter. 5000 M. 1. Spion (Rastenberger), 2. Sarenna (Schläfke), 3. Erfinder (M. Aylin). Ferner liefen: Kis-betyar, Paradox, Jungtürke, Karfunkel. Tot. 33 :10. Platz 12, 14, 14 : 10.

Preis von Gelsenkirchen. 3500 Meter. 2000 M. 1. Silver Sea (v. Berchem), 2. Nell Brendon (v. Moßner). Zwei liefen. Total.: 15 : 10.

Großer Preis von Horst. 4000 Meter. 15 000 M. 1. Hausfrau (Weißhaupt), 2. Melusine (Gehrke), 3. Gazelle (Kühl). Ferner liefen: Regina, Beatrice B., Dollarprinzessin, Schuhplattler, Mikado III, Revolte, Mogador. Tot. 152 : 10. Pl. 37, 39, 18 : 10.

Damen-Preis. 2000 Meter. 2500 M. 1. Tucker (Mr. Anthony), 2. Flor. Robertet (v. Berchem), 3. Großv. Garden (v. Mosch). Ferner liefen Hendred, M. E. N., Hold Up II, Gyges. Tot. 94 : 10. Platz 22, 13, 24 : 10.

Bergbau-Preis. 3000 Meter. 4000 M. 1. Golden Amor (Warthon), 2. Blue Drage (Weißhaupt), 3. La Faridond (R. Francke). Ferner liefen: Myrrhic, Golden Garnet, Kingsway, Tarpartin II, Faultieß, Dalmigavie. Tot. 27 : 10. Pl. 17, 18, 21 : 10.

Petersburg, 6. Juni. Heute hat hier das von der Armeeverwaltung organisierte **internationale Kraftwagenrennen** seinen Anfang genommen. 45 Wagen sowohl russischer wie ausländischer Firmen waren am Start erschienen. Das Rennen erstreckt sich über 2788 Werst und wird 20 Tage in Anspruch nehmen.

Handels-Nachrichten.

* **Westdeutsche Sprengstoffwerke, A.-G. in Hagen i. W.** In der Hauptversammlung, die am 4. d. M. in Essen stattfand und in der 896 Stammaktien und 880 Vorzugsaktien mit insgesamt 1 749 000 M Aktienkapital vertreten waren, wurde zunächst das Andenken des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Oberingenieur Haedenkamp geehrt. Der Abschluß für 1911, wonach der Reingewinn von 17 325 M vorgetragen wird, wurde einstimmig genehmigt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden als Vertreter der Interessen der Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co., die einen erheblichen Teil der Aktien der Westdeutschen Sprengstoffwerke übernommen hat, die Direktoren Florian Richter in Hamburg und Dr. Paul Müller-Berlin. Die Verwaltung beantragte sodann die Genehmigung des mit der Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co. abgeschlossenen Vertrages zur Begründung einer Interessengemeinschaft. Der Vorstand verwies auf den bereits im Geschäftsbericht angegebenen Inhalt des Interessengemeinschaftsvertrages, der für die Gesellschaft als durchaus günstig anzusehen sei. Im Zusammenhang damit sei auch das Kaufangebot an die Aktionäre ergangen, worin diesen ein Preis für die Aktien geboten werde, wie er auf Jahre hinaus nicht zu erwarten gewesen sei. Von diesem Angebot sei im weitesten Umfange Gebrauch gemacht worden. Ein Vertreter der Minderheit, die seinerzeit die Schadenersatzklage gegen den früheren Aufsichtsrat der Castroper Sicherheits-Sprengstoff-Gesellschaft angestrengt hat, aus der die Westdeutschen Sprengstoffwerke entstanden sind, wünschte, daß der Wortlaut des Vertrages mit der Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel u .Co. vorgelegt werde. Die Verwaltung lehnte das ab, teilte aber mit, daß der Interessengemeinschaftsvertrag auf vorläufig 13 Jahre abgeschlossen werde. Die Dynamit-A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co. verpflichtet sich, den Westdeutschen Sprengstoffwerken nach Deckung der Unkosten und Abschreibungen von 5 Proz. auf die Anlagewerte noch jährlich einen Betrag zur Verfügung zu stellen, der 85 Proz. der von der Dynamite Trust Company in London auf deren Ordinary Shares zu verteilenden Dividende ausmacht. Die Dynamite Trust Company hat bekanntlich zuletzt 10 Proz. Dividende auf die Ordinary Shares verteilt. Bei Beibehaltung dieser Dividende von 10 Proz. würde den Westdeutschen Sprengstoffwerken nach Deckung der Unkosten und Abschreibungen ein Reingewinn von 170 000 M gewährt werden müssen, woraus eine Dividende von 8½ Proz. gezahlt werden könnte. Die Verwaltung hob noch hervor, daß die Dynamite Trust Company erhebliche Rücklagen geschaffen habe, um die Dividende möglichst stetig zu halten. Der Vertreter der Minderheit gab sich mit diesen Angaben jedoch nicht zufrieden und bestand auf dem Verlangen, den Wortlaut des Vertrags kennen zu lernen, was die Verwaltung wiederholt ablehnte. Schließlich wurde der Vertrag mit 852 Stimmen gegen die 33 Stimmen des betreffenden Aktionärs genehmigt. Der Vertreter der Dynamite A.-G. vorm. Alfred Nobel u. Co., Direktor Richter, enthielt sich für die 864 Aktien, die sich im Besitz seiner Gesellschaft befinden, der Abstimmung. Der Aktionär, der gegen die Genehmigung des Vertrages gestimmt hatte, gab gegen den Beschluß der Versammlung Widerspruch zur Niederschrift des Notars.

* **Tillmansche Eisenbau-A.-G. in Remscheid.** In der Hauptversammlung teilte, laut der „K. V." die Verwaltung mit, daß der Frage einer „Sanierung" erst dann näher getreten werden könne, wenn die russische Niederlassung in Pruschkowitz verkauft wäre. Man glaube, sie abstoßen zu können, wolle aber ein besseres Gebot abwarten, zumal da ja der dortige Betrieb das Gesamtunternehmen wenig belaste. Die Aussichten hingen von der Durchführung der Verlegung des Gesamtunternehmens nach Düsseldorf ab. Man werde, wenn die Verlegung erfolgt sei, auf angemessene Erträgnisse für die Aktionäre rechnen können. Der Verlegung stellten sich aber wegen der Verwertung des Remscheider Grundstücks noch Schwierigkeiten entgegen. Die Bankschulden seien von 800 000 M auf 1¼ Mill. M gestiegen. Die Bank he diesen der wertvolle, gering hypothekarisch belastete Grundbesitz in Remscheid gegenüber.

* **Aumetz-Friede — Mannstaedt u. Co.** Gegen die Beschlüsse der letzten außerordentlichen Hauptversammlungen der Mannstaedt-Gesellschaft betr. die Interessengemeinschaft mit dem Lothringer Hüttenverein Aumetz-Friede hatte bekanntlich der Aktionär Sohler-Köln Protest erhoben. In Verfolg dieses Protestes hat Sohler auch beim Landgericht Köln Anfechtungsklage gegen die betr. Beschlüsse angestrengt, die am Montag zum ersten Male zur Verhandlung gelangte. Die Kammer für Handelssachen des Kölner Landgerichtes beschloß, auf den 20. d. M. einen neuen Termin anzuberaumen, in dem zunächst die Höhe der von dem Kläger zu leistenden Sicherheit festgesetzt werden soll.

* **Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Compagnie in Hannover.** Unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats Bernhard Caspar fand in Hannover die angekündigte außerordentliche Generalversammlung statt, in welcher ein Aktienkapital von 5 106 600 M mit 8511 Stimmen vertreten war. Der Antrag der Verwaltung, das **Aktienkapital um 3 Mill. M auf 12 Mill. M zu erhöhen**, wurde einstimmig angenommen. Die jungen Aktien, die für 1912 nur zur Hälfte dividendenberechtigt sind, werden von einer Gruppe, bestehend aus der Kommerz- und Diskontobank, Zweigstelle Hannover, Bernhard Caspar und Mendel u. Rosenthal, zu 248 Proz. übernommen und den alten Aktionären zu 250 Proz. angeboten. Sämtliche Kosten trägt die Gesellschaft. Der Erlös der Aktien-Emission ist, wie bereits früher mitgeteilt, zur Verstärkung der Betriebsmittel und zur Erweiterung des Unternehmens bestimmt. Die Verwaltung teilt mit, daß das Geschäft überaus lebhaft und die Umsätze gegen das Vorjahr erheblich höher seien, obgleich die Verkaufspreise augenblicklich niedrig seien. Die Preise für Rohgummi, Gewebe, Kohlen und Benzin seien gegen das Vorjahr gestiegen. Die Verwaltung glaube trotzdem ein befriedigendes Ergebnis in Aussicht stellen zu können.

* **Betätigung englischen Kapitals in der bulgarischen Textilindustrie.** Von seiten englischer Kapitalisten wird in der letzten Zeit der Ausdehnung der bulgarischen Textilindustrie ein großes Interesse entgegengebracht. Mit Hilfe englischen Kapitals ist die Errichtung verschiedener Baumwoll- und Wollwarenfabriken in Bulgarien geplant.

Amerikanische Warenkurse.

* **New-York**, 6. Juni. Schlußpreise.

		5.	6.			5.	6.
Weizen	Juni	—	—	Baumwolle	Juni	10,88	11,08
"	Juli	114½	114	"	Juli	11,02	11,22
"	Sept.	110⅜	109¾	"	Aug.	11,07	11,27
"	Dez.	110¼	109⅝	"	Sept.	11,14	11,35
Mais	Juni	—	—	"	Okt.	11,22	11,45
"	Juli	—	—	"	Nov.	11,26	11,49
"	Sept.	—	—	"	Dez.	11,31	11,55
"	Dez.	—	—	"	Jan.	11,27	11,52

Weizen willig. Mais k. stetig. Baumwolle gut beh.

* **Chicago**, 6. Juni. Schlußpreise.

		5.	6.			5.	6.
Weizen	Juni	—	—	Hafer	Juli	50½	50⅝
"	Juli	109⅝	108⅞	"	Sept.	41⅜	41¼
"	Sept.	105⅜	104¾	Schmalz	Juli	10,87	10,95
"	Dez.	105⅝	104⅞	"	Sept.	11,07	11,12
Mais	Juni	—	—	"	Okt.	11,15	11,22
"	Juli	73¾	74¼	Schweinefl.	Juli	18,70	18,70
"	Sept.	72½	72¾	"	Sept.	18,85	18,90
"	Dez.	62⅝	62¾	"	Dez.	—,—	—,—

Weizen willig. Mai k. stetig. Hafer stetig. Fettwaren stetig.

Wetter-Nachrichten.

Wetterbericht vom 6. Juni, 9½ Uhr vormittags.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau und Schwere in 45° Breite	Windrichtung, Windstärke		Wetter	Temperatur in Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	756,1	S	4	bedeckt	13	3	Nachts Ndrschl.
Hamburg	758,8	SSW	4	halb bed.	17	2	Nachm. Ndrschl.
Aachen	758,9	S	4	heiter	14	2	Nachm. Ndrschl.
Hannover	759,6	S	6	heiter	16	0	meist bewölkt
Berlin	761,8	S	1	bedeckt	16	3	Gewitter
Metz	76.,7	SW	3	heiter	14	3	Schauer
München	761,8	SW	1	wolkig	17	0	meist bewölkt
Scilli	754,6	Windst.		halb bed.	13	0	Gewitter
Aberdeen	754,6	NNO	3	bedeckt	10	2	Schauer
Paris	759,8	SW	4	wolkig	13	2	—
Skagen	760,2	SO	4	bedeckt	12	3	—
Kopenhagen	761,0	SSW	2	Regen	12	3	—
Haparanda	766,7	SSW	4	wolkenl.	10	0	—
Petersburg	767,3	ONO	1	wolkenl.	11	2	—
Wien	762,1	Windst.		wolkenl.	17	0	vorwiegd. heiter
Rom	763,1	N	1	heiter	17	0	—
Brindisi	763,0	N	2	wolkenl.	21	0	—
Helsingfors	766,8	W	1	wolkenl.	13	2	—
Zürich	762,4	NO	2	wolkig	14	3	—

Wetter-Prognose.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

8. Juni: Zahlreiche Gewitter, warm, abwechselnd heiter und sehr wolkig.

9. Juni: Nur noch stellenweise Gewitter und Regen, Abkühlung, wechselnd bewölkt.

Meteorologische Beobachtungen in Münster

am 7. Juni morgens 7½ Uhr: + 16,0° C.
Am 6. Juni betrug das Maximum + 23,3° C.,
das Minimum + 14,0° C.

Gottesdienst-Ordnung.

Herz Jesu-Kirche. Heute Freitag nachm. 5 Uhr Herz Jesu-Andacht, abends 8½ Uhr Andacht für den Männer-Verein.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hauptredakteur **Theodor Warnecke**, für den Anzeigen- und Reklameteil: **Nicola Foegen**, beide in Münster.

KÖNIGL. FACHINGEN

Seelisberg, 800 Meter ü./M., Schweiz. Aus den blauen Fluten des Vierwaldstättersees steigt der Berg jäh empor, dort, wo der Uebergang aus der lieblichen Hügel- und Voralpenlandschaft zur Hochgebirgsnatur sich vollzieht. Eine stolze Felsenburg und ein Ausflug nach Osten und Westen über den See. Die grünen Hügel, die fruchtbaren Gestade und Thäler, der himmelblaue See und glitzernde Alpen treten auf dieser Aussichtswarte herrlich in die Erscheinung. Mit seinen blühenden Matten, rauschenden Wäldern und stillen, staubfreien Wegen ist Seelisberg wie geschaffen zum Ruhen und die Schönheiten einer großen Natur auf sich wirken zu lassen. Hotel und Pension Bellevue, 1910 mit einem großen, komfortablen Neubau erweitert, ist ein Haus, das von den Gästen weiter empfohlen wird. Frei auf der Bergeskuppe gelegen, mit schöner Terrasse und schattigen Anlagen, genießt man von da eine weite, ungehinderte Aussicht. — Verwandtes Haus: Hotel, Pension Müller u. Hoheneck in Engelberg, 1019 Meter ü./M., ebenfalls modern eingerichtet und vortrefflich geführt. Engelberg ist von Luzern mit Dampfboot und elektr. Bahn in 2½ Stunden zu erreichen.

Zeppelin-Besuch
in Münster, 9. Juni.
Ankunft zwischen 9 und 10 Uhr.
Anschliessend Rundfahrt nach Osnabrück.
Nach der Rückkehr auf der Loddenheide
Landung u. Verankerung zur Besichtigung.
Die für Dienstag, den 4. Juni gelösten Karten haben Gültigkeit.
Eintrittspreise (Vorverkauf und Kassenpreis)
1. Platz **1 Mk.**, 2. Platz **50 Pfg.**
Vorverkauf nur noch im Verkehrsverein.

226. Königlich Preußische Klassenlotterie.

4. Klasse. 21. Ziehungstag. 5. Juni 1912. Vormittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. K. St.-Z. f. B.) (Nachdruck verboten.)

17 63 77 341 449 665 721 61 (1000) 95 867 964 **1**211 41 307 488 556 774 963 (500) **2**159 241 506 51 631 799 956 77 949 (1000) **3**327 64 75 (500) 425 503 706 19 (5000) 78 806 86 88 949 (1000) **4**013 98 190 595 (500) 705 (1000) 901 22 40 67 **5**073 (500) 209 315 413 (500) 47 (500) 94 793 (500) 878 **6**002 30 56 137 230 393 619 69 805 **7**037 40 63 174 (500) 75 310 11 484 520 796 860 903 17 **8**260 519 62 66 603 6 57 713 79 937 **9**001 122 498 526 627 704 (500) 30 79 (1000) **10**046 407 546 96 670 74 710 839 **11**096 598 668 775 26 946 (1000) 89 (500) **12**14 57 117 **13**158 (500) 227 676 86 811 905 **14**123 39 207 308 422 601 (500) 738 850 80 569 96 **15**039 174 479 971 **16**136 58 300 34 426 (500) 55 586 94 773 801 95 **17**35 234 415 548 759 872 **18**046 127 203 619 26 90 761 800 2 10 **19**042 182 (3000) 306 51 504 **20**017 169 93 348 61 491 624 753 814 **21**201 313 41 52 531 707 859 978 **22**180 208 36 596 619 813 **23**036 63 360 563 614 18 79 708 859 **24**192 340 92 97 605 74 794 860 **25**007 228 95 (500) 394 531 86 611 724 806 93 **26**43 61 74 93 133 338 78 603 736 964 92 **27**030 31 79 120 (3000) 206 452 714 (3000) **28**224 574 74 636 750 894 **29**136 93 276 328 82 622 716 854 94 972 **30**87 (500) 581 949 **31**068 105 43 73 208 670 73 80 900 19 36 938 **32**066 168 305 16 379 425 95 598 (5000) 615 33 56 82 846 974 **33**027 95 215 324 446 (500) 664 70 (500) 696 745 (500) 893 **34**190 (3000) 227 639 870 967 **35**125 (500) 442 57 (500) 48 736 84 960 **36**271 145 (500) (1000) 444 608 72 949 **37**028 105 417 (500) 720 862 954 **38**446 750 894 **39**194 241 50 87 302 (500) 562 690 906 **40**091 (500) 113 306 (500) 477 510 619 826 39 (3000) 974 **41**138 338 606 49 797 901 (500) **42**115 20 239 390 521 33 41 509 827 50 944 **43**059 190 (1000) 204 6 35 (500) 340 514 44 45 563 793 880 **44**118 39 510 704 (1000) 46 903 913 **45**096 409 964 96 913 73 (500) **46**103 367 77 462 823 109 **47**096 465 (3000) 73 (1000) 613 699 701 10 **48**023 65 117 20 97 53 419 24 549 612 774 827 954 92 **49**023 58 112 41 83 341 46 673 795 821 41 916 91 **50**(3000) 198 240 58 259 44 61 410 (500) 67 619 619 81 721 (500) 61 850 80 (3000) **51**042 292 411 73 561 61 90 (500) 607 754 848 927 **52**068 13 54 208 326 643 96 710 927 **53**047 136 256 331 51 496 578 607 31 798 **54**053 269 639 99 885 (1000) 966 **55**016 127 358 538 (1000) 614 78 (1000) 955 64 **56**152 468 527 (500) 61 642 709 81 964 98 (3000) **57**068 131 302 19 408 571 800 972 **58**095 (500) 134 273 85 310 407 508 97 684 89 (500) 821 37 55 913 **59**040 (3000) 613 643 (500) 83 94 880 970 37 **60**014 15 36 40 60 108 411 503 8 42 89 600 720 43 900 (500) 56 75 **61**04 43 50 70 (1000) 336 **(10 000)** 401 679 99 (3000) **62**038 302 70 (3000) 566 711 895 950 48 (500) 68 **63**047 46 51 446 (500) 81 591 810 921 **64**106 68 74 213 354 76 98 90 964 91 **65**009 23 232 412 53 512 80 713 **66**025 452 806 704 85 **67**101 366 439 161 702 906 52 **68**083 (500) 274 319 500 56 663 756 72 95 **69**073 367 (800) 600 697 948 **70**021 101 44 224 49 61 306 49 67 87 637 639 849 71 908 **71**066 116 262 826 (500) 58 78 434 528 800 (500) 752 964 **72**066 97 364 425 620 36 757 91 **73**069 30 134 306 393 534 57 530 709 817 88 991 **74**064 197 220 30 303 7 421 37 75 95 966 (500) **75**121 326 (1000) 503 80 91 750 **76**462 551 69 592 718 870 94 **77**03 (500) 310 (3000) 407 91 622 66 72 (3000) 726 964 **78**031 682 921 47 65 90 **79**112 36 36 213 393 22 (500) 472 78 609 39 730 32 70 858 84 **80**11 296 330 (1000) 406 97 (500) 509 49 (500) 789 991 **81**011 40 (3000) 244 60 613 58 865 99 **82**113 66 346 468 941 **83**189 230 56 429 96 617 718 19 39 840 70 **84**011 19 213 420 43 529 720 896 (500) 901 **85**061 189 (500) 223 45 365 694 861 (1000) 56 92 (500) **86**062 230 42 312 682 89 97 **87**038 272 305 44 548 613 873 947 **88**014 (1000) 264 342 405 (1000) 34 33 (1000) 604 70 71 96 794 33 **89**031 320 (1000) 413 (500) 819 **90**014 35 (1000) 66 92 490 601 12 36 61 99 780 981 **91**149 61 84 361 72 406 29 651 749 784 994 41 79 **92**290 306 33 417 56 857 **93**099 114 363 421 698 68 709 **94**201 366 (500) 425 (500) 59 98 (1000) 788 815 907 **95**244 60 370 466 682 (3000) 767 (500) 819 40 966 **96**092 133 230 372 536 (1000) 610 **97**058 66 98 113 239 907 43 619 767 998 918 **98**008 77 202 318 589 (3000) 629 798 (900) 839 **99**004 101 59 63 313 67 799 900 99 964 **100**16 15 97 251 381 628 34 64 650 947 **101**040 43 84 133 269 362 728 39 801 105 10 **102**063 96 129 717 912 (500) **103**090 100 68 234 66 457 (500) 755 877 **104**060 106 26 632 47 914 **105**263 77 (3000) 139 207 337 422 645 727 **106**059 204 238 396 604 606 89 99 (1000) 746 69 **107**062 344 62 77 851 742 879 (1000) **108**169 224 55 341 97 416 509 919 **109**024 146 67 91 214 31 693 690 90 713 807 89 93 930 (3000) 87 **110**014 270 (500) 538 56 713 903 17 **111**412 51 93 582 705 66 804 942 **112**09 67 77 137 58 682 737 825 944 60 **113**115 69 83 260 81 333 76 467 561 (500) 696 **114**047 52 57 66 239 71 318 443 580 667 713 **115**093 291 348 507 832 42 57 **116**033 362 509 698 919 (500) **117**135 85 303 57 (1000) 96 539 47 756 **118**119 260 301 421 739 814 **119**345 66 99 755 853 **120**05 231 345 433 563 761 (500) **121**163 204 50 308 651 688 754 67 830 915 **122**230 35 96 407 12 593 723 94 **123**092 219 (3000) 43 307 24 69 547 59 944 65 **124**189 254 87 332 (500) 496 590 733 958 **125**231 364 (500) 406 611 907 13 **126**115 (1000) 200 346 65 508 734 (500) 903 60 (3000) **127**019 (500) 260 538 615 779 908 **128**031 367 498 (1000) 504 974 85 **129**220 60 134 235 379 488 627 745 874 **130**96 322 (500) 510 36 604 64 907 **131**007 14 56 259 368 413 630 840 927 33 88 **132**088 149 (500) 383 379 405 806 995 **133**001 66 69 170 256 (500) 424 95 616 652 43 69 95 (500) **134**006 104 (3000) 303 26 475 (500) 613 99 686 710 83 843 63 80 902 **135**137 341 46 465 601 822 69 929 83 **136**226 436 770 91 907 95 937 **137**096 135 (500) 349 53 69 432 506 603 720 30 807 963 **138**098 78 239 337 74 412 518 30 (1000) 62 764 903 **139**165 207 25 324 561 (1000) 69 110 74 (600) 91 **140**060 367 428 54 596 618 59 **141**23 66 204 (1000) 552 662 88 847 78 (500) 907 **142**039 43 50 (3000) 120 279 322 479 570 (600) 97 603 32 45 66 87 786 92 **143**015 66 693 **144**158 81 306 29 62 (3000) 446 852 (1000) 943 50 **145**109 89 329 95 600 16 50 606 828 (3000) 936 93 **146**186 95 216 612 949 **147**110 59 65 218 343 (500) 418 660 66 **148**011 115 (1000) 38 319 (500) 63 824 31 674 840 52 (1000) 72 96 91 949 (500) **149**229 66 110 218 55 (500) 419 516 679 678 (3000) **150**43 391 498 516 812 19 506 **151**043 (1000) 56 (1000) 153 63 327 400 577 619 (1000) 677 **152**097 264 401 66 629 772 **153**024 329 495 85 535 92 539 709 11 88) 907 **154**001 99 (600) 229 371 618 745 58 71 87 907 928 71 **155**351 359 475 93 (500) 664 713 23 999 **156**092 (500) 134 359 81 548 87 621 33 708 (3000) 810 27 **157**065 67 176 80 229 362 469 751 864 964 90 95 **158**007 189 229 670 89 766 822 967 **159**111 48 69 285 94 652 751 (1000) 76 889 911 41 75 78 (1000) **160**034 40 54 212 75 645 (1000) 805 908 10 **161**064 198 (500) 260 364 (500) 90 (500) 599 76 739 48 801 28 910 **162**096 148 553 606 69 720 72 91 861 (3000) 64 959 **163**176 175 406 16 36 718 909 62 **164**284 351 400 11 (3000) 40 659 899 **165**096 319 131 96 (500) 922 (500) 1000 (3000) 71 477 84 (600) 818 940 **166**013 44 57 439 96 109 72 742 75 896 974 **167**021 116 71 396 649 63 726 **168**082 259 441 611 48 91 (500) 710 93 893 **169**074 126 304 79 391 621 836 971 93 **170**062 119 29 228 95 339 66 401 (3000) 25 (500) 566 722 50 946 967 92 **171**01 76 200 67 92 308 668 83 733 (1000) 49 960 72 **172**011 15 24 226 (500) 372 601 963 **173**026 230 45 304 (1000) 88 421 526 28 611 (500) 821 27 965 **174**467 626 33 56 558 715 893 **175**010 60 315 729 845 925 **176**098 67 160 70 264 71 78 (500) 347 (500) 412 604 866 83 948 90 **177**051 49 (500) 366 425 48 537 715 961 78 **178**211 20 35 432 93 99 628 62 643 756 825 84 95 (1000) 902 **179**127 285 395 461 514 39 763 90 933 **180**927 110 502 417 66 637 81 728 67 (500) 92 901 37 50 **181**066 (1000) 136 234 57 84 320 673 978 (1000) 830 **182**016 113 35 (1000) 251 (1000) 84 372 591 743 875 999 **183**123 412 83 (500) 86 855 **184**112 47 282 625 812 (500) 59 908 409 80 579 699 876 **185**197 234 511 692 722 46 74 (1000) **187**099 71 74 363 822 446 (1000) 528 806 70 907 16 99 **188**260 612 38 905 48 92 (500) 93 **189**078 139 361 467 (500) 574 799 971 93

226. Königlich Preußische Klassenlotterie.

5. Klasse. 21. Ziehungstag. 5. Juni 1912. Nachmittag.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. K. St.-Z. f. B.) (Nachdruck verboten.)

95 104 58 97 207 501 62 **1**332 816 22 **2**068 134 312 84 406 12 636 808 **3**042 115 67 214 609 **4**010 83 138 81 553 832 **5**001 112 499 698 43 74 803 **6**002 8 143 670 75 664 982 **7**116 350 419 29 57 867 69 **8**158 224 501 453 610 784 810 **9**103 214 692 (500) 709 866 992 **10**024 667 84 878 86 (1000) **11**145 62 211 363 441 777 (1000) 82 (500) **12**084 348 69 66 952 **13**348 501 440 624 692 93 736 66 **14**068 324 519 **15**136 788 **16**095 813 470 653 85 813 **17**037 54 364 534 (1000) 726 993 **18**061 202 320 411 37 995 97 (500) **19**014 40 67 230 66 673 670 87 777 961 **20**109 93 549 66 68 675 709 10 976 **21**199 (500) 424 584 817 24 968 41 **22**208 104 399 642 709 962 76 **23**72 196 (500) 240 (1000) 347 92 606 29 (3000) 726 80 85 83 606 938 **24**045 126 84 482 668 95 981 731 820 **25**041 314 424 89 720 88 965 **26**065 71 72 96 179 89 333 827 917 67 71 **27**259 91 616 52 805 14 93 966 **28**093 18 215 469 77 647 634 954 74 (1000) **29**027 (500) 384 571 662 87 99 **30**018 (500) 387 378 774 **31**038 383 507 461 89 **32**252 463 (3000) 661 840 **33**086 164 81 (1000) 299 (500) 518 728 60 75 907 **34**166 647 931 **35**017 27 61 (600) 823 **36**134 50 573 85 799 838 (3000) **37**097 104 (3000) 54 254 553 94 967 709 966 **38**07 114 213 32 99 579 616 769 817 44 609 74 **39**081 (500) 260 572 (3000) **40**155 465 845 99 **41**04 15 49 66 267 74 (600) 706 876 909 **42**008 13 19 85 204 20 (500) 61 303 60 596 669 832 (3000) **43**125 525 991 **44**018 416 773 894 964 **45**54 80 106 27 98 61 214 96 445 50 512 847 66 **46**016 135 84 293 (3000) 534 68 767 (500) 872 949 **47**519 714 843 949 **48**357 672 (500) 720 876 **49**079 125 293 842 70 486 604 43 635 767 (600) 882 (500) **50**089 290 310 (500) 61 606 748 93 818 **51**100 86 419 89 633 **52**504 810 (1000) 69 **53**068 48 183 302 (3000) 8 420 81 560 763 805 914 32 **54**203 415 627 66 727 60 91 **55**418 (1000) 641 90 948 99 **56**028 117 602 32 889 **57**209 421 **58**33 (1000) 253 359 722 44 814 948 **59**066 339 771 843 48 973 **60**010 34 241 476 534 **61**064 107 333 469 616 967 **62**091 118 32 203 360 67 634 177 85 **63**403 843 914 **64**506 606 720 24 43 859 **65**267 435 511 642 44 998 **66**317 339 (1000) 364 (1000) 70 643 88 (500) 603 802 979 **67**006 330 467 99 636 670 794 932 60 **68**126 408 631 659 **69**021 223 415 522 89 754 84 922 **70**140 247 420 511 734 79 934 **71**093 (500) 226 611 12 17 756 **72**307 473 **73**176 777 814 71 943 93 **74**264 431 566 (3000) 719 66 **75**007 25 874 942 **76**126 477 634 797 873 940 95 99 **77**173 203 526 683 886 942 **78**193 393 679 766 846 97 905 60 **79**009 438 539 694 798 805 (3000) **80**152 329 498 (1000) 662 65 645 61 **81**299 497 523 691 **82**045 96 364 917 **83**051 (6000) 124 (3000) 64 83 539 803 27 937 70 **84**104 222 367 69 491 668 753 **85**215 379 448 (500) 709 **86**506 78 90 413 569 731 894 918 51 **87**197 (1000) 314 (500) 676 734 42 **88**396 72 531 33 596 740 843 **89**158 484 513 45 671 764 873 **90**069 83 666 68 68 717 699 **91**071 159 233 90 345 59 587 96 **92**319 800 (500) 699 (1000) 862 937 **93**094 (500) 237 75 515 65 693 93 **94**082 155 540 418 629 (600) 99 776 **95**249 59 405 12 61 73 981 **96**027 41 50 93 (500) 650 23 939 **97**065 181 242 394 460 91 607 713 76 **98**304 32 372 759 827 76 912 (1000) **99**159 207 665 799 907 **100**199 208 378 (3000 und **300 000**) 96 686 704 10 14 661 **101**000 203 22 **102**014 21 178 98 341 644 618 80 963 **103**387 396 472 907 782 (1000) 830 **104**384 60 486 316 91 714 801 22 37 30 **105**190 359 50 424 (500) 679 708 66 **106**316 65 490 643 640 729 885 **107**072 323 **108**077 69 133 398 622 (500) 65 **109**598 49 340 83 769 (600) 864 96 990 71 **110**951 (3000) 432 510 943 **111**404 686 928 **112**558 68 **113**215 31 468 **114**112 445 653 59 961 **115**066 101 22 49 208 655 743 909 37 53 **116**273 519 869 **117**213 92 590 (1000) 896 919 **118**013 67 163 283 393 842 964 **119**141 240 318 51 (600) 691 709 809 (1000) **120**063 700 958 912 65 **121**027 114 63 267 (1000) 85 415 55 773 **122**023 (1000) 31 59 244 325 42 853 **123**162 91 224 339 504 720 875 **124**498 339 (600) 67 409 518 665 729 822 981 **125**073 154 (1000) 418 34 513 713 (3000) 15 71 629 28 **126**445 561 647 826 62 64 **127**032 143 262 323 (1000) 641 42 61 789 695 90 939 **128**039 49 80 303 402 731 821 **129**194 362 66 484 741 831 53 965 **130**007 137 81 205 580 632 80 **131**192 48 243 393 427 31 (1000) 600 (1000) 815 **132**340 575 (1000) 699 **133**047 99 153 288 322 56 68 447 (1000) 96 977 **134**151 86 205 467 (600) 518 73 676 **135**643 797 (500) **136**243 314 61 855 604 53 (600) 618 965 **137**066 305 44 713 46 **138**019 (500) 257 386 (500) 450 528 670 **139**103 223 31 534 773 74 85 **140**149 (600) 86 289 (600) 624 54 733 902 **141**205 56 465 (1000) 542 **142**234 309 53 447 602 19 63 869 925 **143**039 (500) 218 21 393 618 731 63 85 946 962 **144**392 466 (600) 94 761 884 924 55 **145**000 211 60 319 63 617 (500) 802 841 68 **146**000 4 78 139 204 12 310 495 580 699 75 792 **147**062 168 439 625 (600) 90 824 **148**004 183 232 619 **149**314 54 174 581 88 (3000) 794 **150**168 285 92 662 716 897 916 **151**307 639 66 733 921 48 58 **152**167 366 430 627 (500) **153**238 30 52 85 **154**076 188 200 52 695 711 806 918 **155**123 44 213 302 456 620 37 (500) 83 762 (1000) 999 (1000) **156**257 307 74 511 649 66 744 880 92 (500) **157**378 404 612 735 870 **158**033 (3000) 120 (500) 23 317 71 (1000) 89 823 (500) **159**207 406 603 846 92 **160**079 208 309 860 **161**007 176 210 (1000) 94 96 332 820 99 857 **162**037 (500) 42 78 140 66 343 993 **163**107 61 223 709 52 82 921 **164**073 83 107 288 334 (500) 455 601 (500) 76 **165**396 471 609 872 907 68 **166**028 105 32 38 825 708 90 803 28 89 904 21 54 **167**221 460 560 657 743 53 867 931 **168**025 57 193 360 507 613 748 889 **169**270 718 917 **170**161 (600) 256 342 84 494 (500) 625 94 879 950 77 **171**121 231 534 61 763 **172**054 153 72 491 552 912 **173**132 53 74 85 396 442 (500) 706 65 874 910 46 **174**163 92 248 (500) 527 619 992 (3000) **175**056 98 215 (3000) 52 415 (500) 761 71 870 91 999 **176**283 317 94 622 718 909 **177**101 66 431 39 654 751 814 (500) 58 (600) 97 (1000) 964 85 (1000) **178**029 179 541 73 94 613 (1000) 18 (500) 853 **179**113 307 67 401 35 515 716 26 859 **180**133 339 (3000) 88 617 40 60 668 826 37 (1000) 40 74 **181**072 (500) 83 98 (1000) 704 91 833 919 22 **182**241 43 (500) 462 682 739 822 989 **183**008 137 292 (1000) 466 72 621 741 823 38 **184**066 85 139 239 77 493 **185**031 93 458 541 965 62 **186**456 **187**117 98 277 457 518 36 625 39 963 **188**078 (600) 109 215 74 305 44 64 66 402 532 753 952 945 **189**057 105 (3000) 304 427 (500) 609 655 829 94

Die Ziehung der 1. Klasse der 1. Preußisch-Süddeutschen (227. Kgl. Preußischen) Klassenlotterie findet am 10. und 11. Juli statt.

Am 5. Juni verschied in seiner Heimat Wirthe bei Borken nach langem schweren Leiden, wiederholt gestärkt mit den heil. Sakramenten

der Alumnus des Collegium Borromaeum
Herr stud. theol.

Heinrich Huskamp

im Alter von 22 Jahren.

Um ein frommes Gebet für seine Seelenruhe bitten

Münster, den 6. Juni 1912.

Der Vorstand und die Alumnen des Collegium Borromaeum.

Die Beerdigung findet statt zu Borken.

Gesundes Blut

ist die Grundlage körperlicher und geistiger Frische und Spannkraft. Die erhöhten Anforderungen des Daseinskampfes sollten es jedermann zur Pflicht machen, seine Kräfte mit dem schnellen Strome der Zeit in Einklang zu bringen. Nichts trägt mehr zur Förderung des gesundheitlichen Gleichgewichtes bei als die richtige Wahl des täglichen Getränkes. Im Gegensatz zu den vielfach schädigenden Einflüssen von Kaffee und Tee steht der Kakao, worin sich die Vorzüge eines Nahrungs- und Genussmittels aufs glücklichste vereinigen. Als tägliches Morgengetränk wirkt Kakao stärkend und anregend auf Körper und Geist und schafft jene anhaltende Erfrischung, welche die Forderung des Tages erheischt. In das Leben des Kindes bringt der Kakao, zufolge seiner Nährkraft, jene Stärkung und Regsamkeit, die für seine geistige und körperliche Entwicklung von so unschätzbarer Bedeutung sind.

Kakao bewahrt nur dann volles, frisches Aroma und stets gleichmässigen Geschmack, wenn er durch luftdichte Verpackung gegen fremden Geruch geschützt ist. Man kaufe daher Kakao stets in Originalpackung.

Stollwerck Gold-Kakao

Werkstatt für kirchliche Kunst
Joh. Wächter, Goldschmied,
Münster i. W., Spiekerhof 19.
Anfertigung kirchlicher Gefässe und Geräte
in stylgerechter und sauberer Ausführung.

Afrikan. Messweine

unter Aufsicht von kath. Geistlichen in der Domäne Henchir-Hammamet in Tunis gekeltert u. unter deren Siegel versandt.

Preislisten zu Diensten.

Alleinige Vertreter für Deutschland:

Weingesellschaft des Karlshauses
Oster & Co., Aachen. 2855
Katholisches Vereinshaus.

Eine Glanzleistung,
die unübertroffen ist, erzielen Sie mit
JMMALIN.
Anerkannt bester SCHUHPUTZ.
Schnellste Glanzerzeugung, grösste Reinlichkeit, sparsamster Verbrauch.
Ueberall erhältlich.

Gute Ratschläge, nützl. Winke

viele Neuheiten nützt unser neuer Jahreskatalog Sturmvogel. Erhebliche Vorteile, niedrige Preise bieten wir bei Bezug unserer Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritus-Bügeleisen, Reparatur-Materialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel
Gebr. Grüttner, Berlin-Halensee 141.

Katholisches Vereinshaus Treviris, Trier (Mosel)
Jacob-Strasse 28-30 ◆ Mosel-Strasse 6-12
Weingrosshandlung
Lieferanten vieler Offizier- u. Civil-Casinos empfiehlt in reichster Auswahl ihre Mosel- und Saar-Weine von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.
Prospekte portofrei zu Diensten. Export nach allen Ländern.
Nur direkter Verkehr, keine Reisende und keine Agenten.
Fernsprech-Anschluss 141. — Reichsbank-Giro-Conto. — Telegramm-Adresse: „Treviris", Trier.

Anfertigung von Drucksachen jeder Art

Geschäftsformulare, Rechnungen, Briefköpfe, Postkarten, Kuverts, Preislisten, Programme, Lieder, Festbücher, Statuten, Beitrags-Quittungen, Mitgliedskarten etc.

Druck-legung von deutschen und fremdsprachlichen **Dissertationen** in kürzester Frist und sauberster Ausführung.

Besuchs-Karten, Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen, Hochzeits-Zeitungen, Menus, Tischkarten, Totenbriefe, Gedenkzettel, Beileidskarten, Danksagungskarten.

Westfälische Vereinsdruckerei, Münster i. W.

Aeolin
pützt am besten alle Metalle
Chem. Fabr. Düsseldorf, Akt.-Ges.

Aug. Hammerschlag,
Cigarrenfabrikant in Bremen,
empfiehlt von seinen rühmlichst bekannten Cigarren insbesondere die Special-Marken:
Imt. Havana-Aussch. Ia. Ia., mittelkräftig, à M. 66 für 1000 St. u.
Aromatica, milde und leicht . . . . . à M. 81 für 1000 Stück
wovon Probezehntel gerne zu Diensten stehen.
Rücksendung ist gestattet. 2277 Versuch also ohne Risiko.

Gegen üblen **Mundgeruch** „Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen und bleicht mikroskopisch. Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeckt. Zahncreme f. Erwachs. u. Kinder. 1—6 Woch. ausreich. 1 M. Probetube 50 J. Dr. D. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseits bewundert. Man verl. Prosp. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Odo", Dresden 3 od. i. d. Apoth., Drog., Fris.- u. Parfümeriegeschäften.

Haut-Bleichcreme

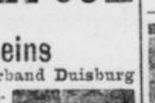
„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, hautunreinigkeiten. Gibt „Chlorocreme" Tube 1 M. Wirksam unterstützt durch Chloroseife 60 J. vom Laboratorium „Odo", Dresden 3. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Depots in Münster:
Adlerdrogerie, Hammerstr. 31.
Mohrendrogerie, Ludgeristr. 26.
Reformdrogerie, Rothenburg 46.
Schwanendrog., Rothenburg 39.
Servatiidrogerie, Salzstraße 35.
Rhenaniaparfüm., Salzstr. 57.
Carl Francke, Frauenstraße 1.
1863

Mittelmeerfahrten
des
Deutschen Flottenvereins
Kreisverband Essen ■ Kreisverband Duisburg



nach Genua — Algier — Gibraltar — Tanger (Marokko) — Lissabon — Southampton (Isle of Wight) — Amsterdam



am 7. Juli ■ am 4. August ■ am 15. Sept.
mit neuen, modernen, 8000 To. grossen Ozean-Schnelldampfern, in ein- oder zweibettiger Kabine,



für nur **M. 250 bis M. 320, alles eingeschlossen;** auch die Landausflüge, Verpflegung und Hotelunterkunft.



Auch Nichtmitglieder können, im Falle sie dem Flottenverein vorher beitreten, teilnehmen. 4220

Programme und Auskünfte kostenlos durch die **Kreisgeschäftsstellen des Deutschen Flottenvereins** in **Essen:** Karl Zöller, Geschäftsführer, in **Duisburg:** Stadtsekretär Fr. Noss, Schriftführer.

Dangast, mildes Seebad mit herrlichen Parkanlagen, nimmt Mittelstellung zwischen Ostsee-Inseln u. Nordsee-Inseln ein. Bestens empfohlen als Luftkur- und Erholungs-Ort. Prospekte. 3788 **C. Gramberg u. Sohn.**

Haushaltungs-Pensionat St. Anna.
Geleitet von Schwestern der Vereinigung im hl. Herzen.
Hougaerde bei Tirlemont (Belgien).
Gesunde Lage, weite Räume, grosser Park. Gründliche Anleitung in allen Fachkenntnissen des Haushalts. Zuschneide- und Konfektions-Kursus. Nach Wunsch weitere Ausbildung im Deutschen, Literatur, Kunstgeschichte etc., im Französ. u. Engl. (Engl. Konversation). Umgangssprache: französ. Ges., Klav., Viol., Mandoline, Zeichnen, Malen, Brandmalen, Schnitzen, Tanzkursus, gesellschaftliche Formen. Junge Damen, die nur wissenschaftliche resp. Sprachstudien, Kunststicken, Zuschneiden und Konfektion betreiben möchten, werden gleichfalls aufgenommen. Pensionspreis 800 Mk. inkl. Unterricht in den Sprachen, Bett und Wäsche.
Jede Schülerin bewohnt e. eig. fein eingericht. Schlafzimmer.
Prospekte und Referenzen erteilt die Oberin. 845

Ste. Clotilde.
Kathol. Töchter-Pensionat.
Bildungsanstalt I. Ranges.
Avenue des Acacias 61, Route d'Ouchy, Lausanne (Schweiz).
Prospekt u. Referenzen zur Verfügung.
Vorsteherinnen: Mme. u. Mlle. Albertino-Thélin. 3640

Pensionat
unter Leitung der Schwestern vom Orden der Dienstmägde Mariä
zu Erps (Corkenbergh)
bei Brüssel
für Mädchen von 14 bis 18 Jahren Mk. 425 inkl. Gebrauch des Bettes und Besorgung der Wäsche. Zuschneiden und Anfertigung von Kleidern. Haushaltung. Dieses Institut wird ganz besonders zur Erlernung des Französischen empfohlen. 3390

Die Fabrik
feuerfester Produkte
Rudolf König zu Annen i. W.,
liefert **feuerfeste Steine** zu allen Feuerungsanlagen. 2

Nachfrage sehr groß
Ziehung i. d. nächsten Woch.
Rote + Lotterie
30000
20000
15000
1. Gew. 1 Hptgw. 30000 M.
Rote † Original-Lose à 1 M. 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. extra, Nachnahme 20 Pf mehr empfehlen und versenden **General-Debit Ang. Roter Münster i. W.** u. alle Lotteriegeschäfte.

PIANOS
u. Flügel in altbewährter Güte
IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen
Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl. Hof-Flügel- u. Pianino-Fabr. gegr. 1794
Barmen
Neuerweg 38—42.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH

Stewards (Schiffs-Kellner).
Hohes Einkommen erzielen jg. Leute aller Berufsklassen, w. gl. s. z. See fahren wollen. Verd. 350—3000 M. p. Reise (4 Mt. 14 Tg.) b. fr. Stat. — Auskunft u. Rat erteilt **Ferd. Kessel, Hannover 19,** Seemann. Auskunfts-Bureau. 3454

Für Jagdfreunde!
12 Hirschgeweihe, schönste, starke Deutsche), 12, 10 u. 8-Ender, sowie Exemplare, und 15 Rehgehörne für preiswert zu verkaufen. Wandzierde Dekoration. Zu besichtigen u. Näheres durch **W. Herlitzius,** 3795 **Kaiserhof, Zoo.**



bestes Waschmittel

Strickmaschinen mit Rad bis 50 Jahre Zahlung. Illustr. Katalog gratis. **P. Kirsch, Braunschweig.** 2311

Recklinghausen, Modernes Ladenlokal
zu jedem Geschäft geeignet, mit Hinterzimmer, in bester Lage, preiswert zu vermieten. 4216
Hugo Stalherm.

Für Hagen i. W., Hohenlimburg und Umgegend wird von gut eingeführtem Herrn die **Vertretung** einer leistungsfähigen **Weberei** für Drucknessel (Schmale und breite Ware) gesucht. Gefl. Angebote erbeten unter J. 4247 die Geschäftsstelle des Westfälischen Merkur.

Suche für mein Manufakturwaren-Detail-Geschäft per sofort oder später ein tüchtiges, junges Fräulein als
Stütze.
Dasselbe muß selbständig die Bücher führen können und gegebenen Falls auch der Wirtschaft Aushilfe leisten. Lohn nach Uebereinkunft. — Gefl. Angebote beliebe man unter P. 4237 an die Geschäftsstelle des Westfälischen Merkur zur weiteren Vermittelung einzusenden.

Ich habe meine Praxis **wieder aufgenommen.**
Dr. Gördes,
Frauenarzt. 4264

Wandernde Herren bevorzugen
Abels
Herren-Schokolade
extra bitter
Preis pro ½ Pfd.-Tafel 50 ₰
Münster i. W., Salzstr. 6.